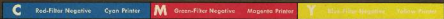




KODAK GRAY SCALE



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those likely commonly used in photomechanical reproduction.

DIE
VORZÜGLICHSTEN GEMÄLDE
DES
HERZOGLICHEN MUSEUMS
ZU
BRAUNSCHWEIG

HERAUSGEGEBEN VON
HERMAN RIEGEL.

100 BLATT IN PHOTOGRAPHISCHEM KUPFERDRUCK.



PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT BERLIN.

1885.

SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT

DEM PRINZEN

ALBRECHT VON PREUSSEN

REGENTEN

DES HERZOGTHUMS BRAUNSCHWEIG

UNTERTHÄNIGST ZUGEEIGNET VOM

HERAUSGEBER.



Am Anfang des Jahres 1884 legte die »PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT« in Berlin Proben von Vervielfältigungen einiger Ölgemälde in photographischem Kupferdrucke vor und knüpfte daran das Ersuchen, die vorzüglichsten Gemälde des der Leitung des Herausgebers unterstehenden herzoglichen Museums zu Braunschweig auf diese Weise vervielfältigen zu dürfen. Da die Proben äusserst gelungen erschienen und die vorgeschlagene Unternehmung langjährigen Wünschen und Plänen entsprach, so kam die Angelegenheit schnell und leicht in Fluss. Die photographischen Aufnahmen fanden im Juni und Juli 1884, einige auch noch im Mai 1885 statt und die Herausgabe der ersten Lieferung erfolgte bereits im März 1885.

Zwei Gesichtspunkte allgemeiner Art möchten nun von vornherein hervorzuheben sein: Manchem Besitzer des Werkes wird es ohne Zweifel angenehm sein, einen zuverlässigen Bericht zu erhalten über die Technik, mittelst deren die Blätter hergestellt worden sind, sowie über die leitenden Grundsätze, nach welchen die Auswahl der Gemälde erfolgte.

Das Herstellungsverfahren. Bekanntlich sind seit mehr als dreissig Jahren Versuche gemacht worden, das durch die Wirkung des Sonnenlichtes auf die geeigneten chemischen Körper mittelst der geschliffenen Linsen hervorbrachte Bild auf irgend eine Weise druckfähig zu machen, aber andererseits auch dies Bild in sich selbst immer mehr und mehr zu vervollkommen.

In letzterer Hinsicht ward, soweit es sich wie hier um die Wiedergabe von farbigen Gemälden handelte, besonders der lästige Umstand bekämpft, dass die verschiedenen Farben auf die chemischen Stoffe in ganz verschiedenen Stärken einwirkten. Erst in der neuesten Zeit ist es, besonders infolge der entscheidenden Versuche und Erfindungen des Herrn Professor H. W. Vogel in Berlin, gelungen, nach dieser Richtung wirklich bedeutendere Erfolge zu erzielen. Ohne auf die physikalische und chemische Theorie hier eingehen zu wollen, lässt sich das Ergebniss dahin bezeichnen, dass nunmehr bei der photographischen Wiedergabe eines Gemäldes die verschiedenen Farben in fast völlig gleichem Stärkegrade zu einer dem Original entsprechend gestimmten Gesamtwirkung sich wiedergeben. Was in dem Urbilde verschiedenfarbig ist, wird im Lichtbilde natürlich einfarbig aber nach dem Grade des helleren oder tieferen Tones heller oder tiefer wiedergegeben, jedoch bei allen Farben in fast völliger Gleichmässigkeit mit allen Feinheiten des in Licht und Schatten abgestuften Tones. Damit war etwas Ausserordentliches erreicht, und die unüberwindlichen Schwierigkeiten, welche sich bis dahin der Photographirung so vieler besonders älterer Gemälde entgegen gestellt hatten, waren im Wesentlichen überwunden.

Aber die Papierphotographie ist und bleibt, mit anderen Arten der Vervielfältigung verglichen, immer mit verschiedenen Mängeln behaftet, die ihre Vorzüge sehr erheblich zu beeinträchtigen im Stande sind. Die früheren Versuche jedoch, die Lichtzeichnung mittelst mechanisch-chemischer Vorgänge auf Stein, Glas oder Metall zu übertragen, um ein gedrucktes Blatt zu erhalten, welches mit jenen Mängeln nicht behaftet war und sich den anderen Erzeugnissen des Kunstdruckes möglichst näherte, hatten, trotz mancher sehr hervorragenden Vorzüge, nur einen in der einen oder anderen Hinsicht einseitig bedingten Werth. Und ebenfalls auch erst in der neuesten Zeit ist man hier zu den längst erhofften Erfolgen gelangt. Der photographische Kupferdruck ist nunmehr in einer Vollendung herzustellen, die kaum noch wird übertroffen werden können.

Das hier in dem vorliegenden Werke von der »Photographischen Gesellschaft« angewandte Verfahren lässt sich nach diesen Vorbemerkungen wie folgt kurz schildern. Die Photographie des Gemäldes ist in der üblichen Weise, mit Zuhülfenahme der neuesten Verfahren, auf Glas hergestellt worden, und es ist von dieser Glasphotographie (Negativ) auch in der üblichen Weise eine Photographie auf Papier (Positiv) genommen worden. Darauf ist die Photographie auf eine zugerichtete Kupferplatte übertragen und durch Ätzen in die Platte eingegraben worden, so dass die Zeichnung, welche ursprünglich vom Lichte selbst in der Silberschicht der Glasplatte gemacht worden war, jetzt vertieft in der Kupferplatte liegt, als wäre sie von Künstlerhand hinein gestochen worden. Eine solche Kupferplatte kann wie jede andere Platte in der Kupferdruckpresse gedruckt werden. Der Abzug hat seinen photographischen Ursprung völlig abgestreift und ist ein Kupferstich geworden, jedoch von einer eigenthümlichen Vollendung und vollkommenen Treue, wie ein Stich von Künstlerhand sie bisher in dieser Art niemals erreicht hat. Allerdings werden an die Kupferdruckpresse sehr hohe Ansprüche

gemacht, und das Treffen des der Gesamthaltung des Bildes entsprechenden Tones ist um so schwerer, als man dasselbe nicht an die Presse bringen kann, und Drucker und Bild sich häufig, wie auch in dem vorliegenden Falle, nicht einmal an einem Orte befinden werden.

Auswahl. Bei der Auswahl der in solchen Vervielfältigungen herauszugebenden Gemälde wurden natürlich in erster Reihe diejenigen berücksichtigt, welche an und für sich durch ihren künstlerischen Werth hervorragen. Oft ging hiermit die Rücksicht auf die kunstgeschichtliche Bedeutung der einzelnen Bilder Hand in Hand, so dass in solchen zahlreichen Fällen die Nachbildung zugleich dem Kunstfreunde und dem Kunstforscher entgegenkam. Bei mehreren überwog der kunstgeschichtliche Gesichtspunkt. In der herzoglichen Gemälde-Sammlung machen ihrer Zahl und ihrer Bedeutung nach die Bilder der niederländischen Schulen den Hauptbestandtheil aus. Zwar sind Werke der älteren flandrischen und brabantischen Schule nur sehr ungenügend vorhanden, allein ungefähr von der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts an bis zu ihrem Ausgange sind die flämische und die holländische Schule nicht allein durch vorzügliche Arbeiten ihrer ersten Meister, sondern auch durch eine ganze Reihe von Werken solcher bedeutenderen Künstler vertreten, die man sonst nur selten oder garnicht antrifft. Von derartigen Werken, welche der Sammlung doch einen besonderen Werth verleihen, wurden diejenigen berücksichtigt, für welche auch in weiteren kunstfreundlichen Kreisen ein lebhafter Antheil vorausgesetzt werden konnte, während diejenigen, welche mehr nur für den Forscher Bedeutung haben, zurückgestellt wurden. Von den letzteren werden die wichtigeren in einzelnen Photographien vervielfältigt werden. So sind denn in dem Werke die ihrer künstlerischen wie kunstgeschichtlichen Bedeutung nach »vorzüglichsten Gemälde« des Museums, wie der Titel es sagt, in der That vereinigt, und der Besitzer empfängt aus demselben, neben der schönen und zuverlässigen Vervielfältigung der einzelnen Gemälde, ein treues Bild des Charakters und der Bedeutung der Sammlung im Ganzen.

Ausser den Bildern der niederländischen Schulen sind nur einzelne aus anderen Schulen von grösserem Belang, so dass neben 88 niederländischen Werken nur 12 andere stehen, nämlich 3 deutsche, 8 italienische und 1 französisches.

Unter den Niederländern wiederum zählt die flämische Schule 21 Nummern und darunter etwa die Hälfte von Meistern vorüberessener Stylrichtung, an deren Werken das Museum einen nicht unbeträchtlichen Reichthum besitzt. Von der holländischen Schule aber sind 64 Nummern ausgewählt worden. Ueber diese Werke der flämischen und holländischen Schule findet man ausführliche Erörterungen im zweiten Bande der »Beiträge zur niederländischen Kunstgeschichte von Herman Riegels« (Berlin 1882), welcher »Die niederländischen Schulen im herzoglichen Museum zu Braunschweig« kritisch-kunstgeschichtlich behandelt. Es muss auf dieses Werk hinsichtlich aller Fragen, welche die Bestimmung der Bilder, die Lebensumstände der Künstler und alles Zweifelhafte betreffen, ausdrücklich verwiesen werden. Die seitdem bekannt gewordenen neuesten Forschungen konnten selbstverständlich bei der Abfassung dieses Buches noch nicht benutzt werden, sind aber hier berücksichtigt worden.

Die hier nun folgenden Erläuterungen beschränken sich auf die wesentlichsten thatsächlichen Angaben, lassen aber kritische oder ästhetische Erörterungen fast ganz ausser Betracht. Bei dem Namen des Meisters ist das Nothwendige über dessen Geburt, Tod und Lehrer mitgetheilt. Bei der Benennung des dargestellten Gegenstandes ist bemerkt, auf welchem Stoffe das Bild gemalt und wie gross es ist, zugleich auch, mit welcher etwaigen Künstlerbezeichnung es versehen ist. Letztere ist genau wiedergegeben worden. Die weiteren Bemerkungen, soweit solche noch gemacht sind, haben hauptsächlich den Zweck, die gerade vor Augen liegende Vervielfältigung, welche Alles, was die Zeichnung angeht, überaus treu und deutlich wiedergibt, durch Angaben über Ton und Farbenhaltung zu ergänzen, so dass eine noch ausgiebigere Vorstellung des Originals gewonnen werden kann.

BRAUNSCHWEIG, im herzoglichen Museum, am 3. November 1885.

Der Herausgeber.

I. DEUTSCHE SCHULE.

HANS HOLBEIN D. J., geb. zu Augsburg 1497, gest. zu London 1543, Schüler seines Vaters Hans Holbein d. ä.

1. BILDNISS DES CYRIACUS CALE, Kaufmanns vom Stablhofe der deutschen Hansa zu London; Brustbild. Holz. 0,60 m h., 0,44 m br. Auf dem grünen Hintergrunde l. u. r. am Halse:

IN ALS GEDOLTIG SIS ALTERS · 32 ·
· ANNO · · 1533 ·

Die Benennung des Dargestellten geht aus den Aufschriften der Briefe hervor, die er in den Händen hält. Haare und Augen sind braun, Wamme und Mütze schwarz, Ärmel und Handschuhe braun.

LUKAS CRANACH D. J., geb. zu Wittenberg 1515, gest. zu

2. DIE PREDIGT DES JOHANNES nach Lucas III. v. 14 und V. Moses XVI. v. 19 mit Bildnissen von Zeitgenossen des Meisters. Holz. 1,18 m h., 1,69 m br. Bez. l. ziemlich unten am Baumstamme:

1549



Das Bild ist eine Wiederholung einer üblichen Darstellung vom Älteren Cranach aus dem Jahre 1543, welche die Gallerie zu Dresden besitzt. Jedoch ist das vorliegende Bild grösser und sowohl in der Anordnung wie in der Farbehaltung sehr erheblich mehr entwickelt. Dass es von dem jüngeren Meister herrührt und nicht von dem gleichnamigen Vater, wessers Urkündliches nicht vorliegt, dürfte aus allgemeinen Gründen und im Hinblick auf die von Chr. Schuchardt (I. Cranach d. ä. Leben u. s. w. II, 7, u. III, 96 ff.) hervorgehobenen Eigentümlichkeiten der Monogramme beider Künstler wahrscheinlich sein.

ADAM ELSHEIMER, geb. zu Frankfurt a. M. 1578, gest. zu Rom wahrscheinlich 1620, Schüler von Philipp Uffenbach.

3. GEBIRGSLANDSCHAFT mit dem verfallenen Tempel. Holz. 0,543 m h., 0,780 m br.

Hervorragendes Werk des Meisters. Vorder- und Mittelgrund sind in trübem Tone, der durch das grüne Baumwerk unterbrochen ist, gehalten, doch dunkel gestimmt, während die Ferne grün erscheint. — Vergl. W. Bode, Studien zur Geschichte der holl. Malerei u. s. w. 252. 282.

II. VLÄMISCHE SCHULE.

FRANS DE VRIJENDT GEN. FRANS FLORIS, geb. zu Antwerpen 1520 (?), gest. daselbst 1570, Schüler des Lambert Lombard.

4. DER FALKENJÄGER: Bildniß in halber Figur. Holz. 1,10 m h., 0,83 m br. Bez. l. vom Hute:

FF 1558

und darüber:

ÆTATIS SUE XLVII.

Die Farbehaltung des Gemäldes, mit Ausnahme der schwarzen Kleidung und des sehr dunkeln Hintergrundes, ist auf einen kräftigen braunen Ton gestimmt.

FRANS POURBUS D. Ä., geb. zu Brügge 1545, gest. zu Antwerpen 1581, Schüler des Peeter Pourbus d. ä. und des Frans Floris.

5. DER MANN MIT DEM GLASE: Bildniß in halber Figur. Holz. 1,065 m h., 0,790 m br. Bez. l. oben:

1575

und dementsprechend r. oben:

ÆTAS 30.

Die Kleidung des Dargestellten ist schwarz, die Haarfarbe in Gesicht und Händen bühnend mit einem Stich ins Weissliche, Haupt- und Barthaar braun.

PAUWEL BRILL, geb. zu Antwerpen 1556, gest. zu Rom 1626, Schüler des Damiaan Wortelmans und seines Bruders Matthys Brill d. j.

6. LANDSCHAFT MIT RÖMISCHEN RUINEN und einem Wasserfall. Leinwand. 0,84 m h., 1,12 m br. Bez. vorn etwas l. von dem jonischen Kapitäl, am unteren Rande des oberen der beiden Steine:

PAOLO BRILL
167.

Die Töne braun, grün und blau für Vorder-, Mittel- und Hintergrund, welche in der vlämischen Landschafterei jener Zeit typisch sind, erscheinen hier durch den Versuch, sie zu vereinigen und einheitlicher zu stimmen, gemildert. In dieser Hinsicht kann das Bild als ein Vorläufer von Rubens angesehen werden, dem es gelang, die ausschliessliche Herrschaft jener drei Töne zu brechen.

JODOKUS DE MOMPER D. J., geb. zu Antwerpen 1564, gest. daselbst 1634/35, Schüler seines Vaters Bartholomeus de Momper.

7. DER SOMMER, aus der Folge von vier Landschaften, die Jahreszeiten darstellend. Holz. 0,335 m h., 0,970 m br.

Das Braun im Vordergrund tritt auf diesem Bilde sehr gegliedert auf und das Blau im Hintergrunde geht stark in das Graue über, so dass das Grün wesentlich vorherrscht und die farbige Haltung bestimmt.

SEBASTIAN VRANCX, geb. zu Antwerpen 1573, gest. daselbst 1647, Schüler des Adam van Noort.

8. EIN REITERGEFECHT. Holz. 0,645 m h., 0,985 m br.

Der Vordergrund, welcher mehr als ein Drittel der Höhe des Bildes einnimmt, ist, obwohl auch einzelne Theile desselben in verschiedenen hellen Farben sich zeigen, in einen sehr ent-

wiedenen und danken Raum gehalten. Der obere Theil des Gemäldes, fast die Hälfte, ist ganz gestimmt mit einzelnen blauen Theilen, wo der Himmel durch die Wolken hervorschaut. Auf diese Weise ist das Grün des Mittelgrundes sehr untergeordnet worden. Das Bild bildet also in Bezug auf die Behandlung dieser drei Töne einen Gegensatz gegen die Art der eben unter No. 7 aufgeführten Momper'schen Landschaft.

PETER PAUL RUBENS, geb. zu Siegen im Nassauischen 1577, gest. zu Antwerpen 1640, Schüler von Adam van Noort und Otto van Veen.

9. **BILDNISS DES MARCHESE AMBROGIO SPINOLA** (1569 - 1630.) Kniestück. Holz. 1,175 m h., 0,85 m br.

Es giebt mehrere Exemplare dieses Gemäldes, die in der Behandlung zum Theil von einander abweichen, wiewohl in den oben erwähnten „Beiträgen zur niederländischen Kunstgeschichte“ Weiteres berichtet worden ist. Die Behandlung hier ist eine mehr späte, namentlich im Fleische des Gesichtes glatt verschmolzen. Das Gesicht hat einen ziemlich stark rothen Ton, besonders auf den Backen. Das Haupthaar ist grau, der Bart braun und grau gemischt. Die Arme der Bekleidung bestehen aus seidener Goldbrokate, die Armbinde aus rother Seide mit Goldbesatz. Die Kransen an Hals und Händen sind aus feinsten Stoffe und sehr zart gehalten. Der roth gefärbte Helm ist mit einer rothen und einer weissen Feder geschmückt. Der Vorhang im Hintergrunde ist dunkelgrün.

10. **MÄNNLICHES BILDNISS**. Kniestück. Holz. 1,055 m h., 0,725 m br.

Das Bild ist in breiter Behandlung sehr gründerisch gerollt, und besonders im Gesicht sind die verschiedensten Töne höchst meisterhaft verwandt. Die Backen sind stark roth, über der linken Schläfe liegt fast schwarzer Schatten, an der andern Seite oben an der Stirn ist helles Licht ausgebreitet. Das Haupthaar ist dunkelbraun, der Bart etwas heller. Die Kleidung besteht durchweg aus schwarzen Stoffen, die Kransen aus weissen Leinwandseide. Der Hintergrund hat einen dunkeln grüngrauen Ton.

11. **JUDITH MIT DEM HAUPT DES HOLOFERNES**. Holz. 1,20 m h., 1,11 m br.

Auch der malerische Vortrag dieses Bildes beweist die grösste Meisterschaft. Gegen das volle, blühende Fleisch der Judith bilden einerseits der braune, runzelige Kopf der Alten und andererseits das todtte Haupt des Holofernes einen bedeutenden und wirkungsvollen Gegensatz. Über die linke Hand der Judith, mit der sie das abgehängte Haupt hält, rieht das Blut des Gemordeten. Ihr Kleid ist Weiss, das der Alten roth und das Kopftuch der Jüngeren hellgrün.

DAVID VINCKBOONS, geb. zu Mecheln 1578, gest. zu Amsterdam 1629, Schüler seines Vaters Philips Vinckboons in Antwerpen und Amsterdam.

12. **VLAMISCHE KIRCHENS**. Holz. 1,065 m h., 1,410 m br. Bez. über dem Eingangsthor der Burg im Mittelgrunde: 1608.

Die mehr erwähnten drei Töne erscheinen auf diesem Bilde in grosser Ursprünglichkeit und dabei zeigen sich viele rothe Kleider, für die der Meister eine gewisse Vorliebe hatte.

FRANS SNYDERS, geb. zu Antwerpen 1579, gest. daselbst 1657, Schüler von Pieter Breughel d. j. (Hollenbreughel) und Hendrik van Balen.

13. **EINE WILDSCHWEINSCHTZE**. Leinwand. 1,77 m h., 2,55 m br.

FRANS FRANCKEN D. J., geb. zu Antwerpen 1581, gest. daselbst 1642, Schüler seines Vaters Frans Francken d. ä.

14. **NEPTUN UND GALATEA**. Holz. 0,54 m h., 0,74 m br. Bez. unten, ziemlich l.:

f. Franck

Bei Innehaltung des allgemeinen Grenzgedankens der drei Töne macht sich hier doch wiederum eine eigenenthümliche, beachtenswerthe Wendung desselben bemerkbar, indem das Blau des Himmels beherrscht und die Haltung bestimmt.

PETER SCHAUBROEK, arbeitete zu Anfang des 17. Jahrhunderts.

15. **DIE PREDICHT DES JOHANNES**. Kupfer. 0,474 m h., 0,795 m br. Bez. am r. Bildrande in der Mitte auf dem Baumstumpf:

PE. SCHAUBROEK.

In der Farbenhaltung dieses Bildes ist das Braun der bestimmende Ton, während das Blau selbst im Himmel untergeordnet und das Grün ziemlich dunkel erscheint. Hiedurch ist mit vielem Geschick eine sehr einheitliche Stimmung erreicht worden. Die Behandlung ist eine sehr feine und sorgfältige. Das Bild dürfte das Hauptwerk des seltenen und wenig bekannten Meisters sein.

PIETER VAN HULST, gest. zu Antwerpen 1628 etwa 60 Jahre alt, Schüler des Ghiesels Vinhons.

16. **EINE VLAMISCHE KIRCHENS**. Holz. 0,497 m h., 0,930 m br. Bez. l. in halber Bildhöhe am Balken:

P. V. HVLST. 1628.

Das Blau erscheint in der Farbenhaltung dieses Bildes untergeordnet, doch ist davon nicht die Anlage einer völlig einheitlichen Stimmung erreicht worden. Dem gewisse hellere Stellen und harte, namentlich rothe Kleidungsstücke treten derselben hindernd entgegen. Aber die Naturbeobachtung ist eine sehr unbedingte und sichere, und dabei zeigt das Gemälde eine Reize, die einzelnen Töne mehr verschmelzende Behandlungsart, im Gegensatz zu der höher in der flämischen Schule beachteten Zeichnerischen, mehr spitzten Vorzugsweise.

DAVID TENIERS D. Ä., geb. zu Antwerpen 1582, gest. daselbst 1649, Schüler seines Stiefbruders Julian Teniers.

17. **LANDSCHAFT MIT EINEM BERGSCHLOSSE**. Kupfer. 0,775 m h., 1,180 m br.

Auch das Werk bekundet einen bedeutenden Schritt in der Weiterentwicklung der landschaftlichen Darstellungen zur freien und naturwahren Auffassung, sowie einer immer mehr und mehr malerisch gehaltenen Behandlungsweise. Das Blau ist sehr untergeordnet, und die Gesamtstimmung in gelblicher Einheitlichkeit geschlossen.

ABRAHAM GOYAERTS, geb. zu Antwerpen 1589, gest. daselbst 1626.

18. **WALDLANDSCHAFT MIT DEN FIGUREN DER VIER ELEMENTE** u. s. w. Holz. 0,745 m h., 1,050 m br. Bez. unten in der Mitte:

*Goyaerts
1624*

Werk eines seltenen und sehr beachtenswerthen flämischen Landschaftsmalers aus der Gruppe, die sich eng an Jan Breughel den Älteren lehnt und bisweilen, wie z. B. in dem vorliegenden Bilde, die Zeichnungsweise von dessen Werken ungemein glücklich erreicht.

JAKOB JORDAENS, geb. zu Antwerpen 1593, gest. daselbst 1678, Schüler des Adam van Noort.

19. **DAS BORNENFEST**. Leinwand. 1,58 m h., 2,58 m br.

Die Behandlung des Gemäldes hält sich ganz in der bekannten Art des Meisters. Die Töne und Schatten im Fleische werden durch gelb, roth und braun bestimmt, die Bekleidungsstücke sind in schwarz, weiss und roth geordnet.

ANTOON VAN DYCK, geb. zu Antwerpen 1599, gest. zu London 1641, Schüler des Hendrik van Balen.

20. **MÄNNLICHES BILDNISS**. Kniestück. Leinw. 1,085 m h., 0,905 m br.

Vermuthlich das Bildnis eines vornehmen Genossen und zwischen 1642 und 1648 in Italien gemacht. Der Vorhang links oben hat einen dunkel gebrochenen rothen Ton, die Kleidung, mit Ausnahme der Arme, die aus einem Brokatsstoffe bestehen, ist schwarz. Das Gesicht erscheint sehr sauber durchgeführt und verschoben; in letzterem Vortrage sind die Hände gehalten. Bart und Haare sind braun und dunkelbraun. Die Landschaft im Hintergrunde zeigt entschieden grüne Töne.

PEETER MEULENER, geb. zu Antwerpen 1602, gest. daselbst 1654. Schüler seines Vaters Jan Meulener oder Molenaar.

21. EINE SCHLACHT DES HERZOGS CHRISTIAN VON BRAUNSCHWEIG. Leinwand. 1,12 m h., 1,67 m br. Bez. l. ziemlich nahe der unteren Ecke:

P. MEULENER
1646

Die landschaftlichen Töne sind hier so geordnet, dass das Braun mit etwas Grün gemischt, fast das Ganze bestimmt, während das Grün nur dem schmalen Streifen der äussersten Ferne einnimmt. Der Himmel ist wolkg. und blaugrün gehalten. Die ziemlich breite Handlungswiese erinnert in manchen bezeichnenden Zügen an die Art des P. van Hult, dessen „vlinische Kirmes“ hier unter No. 20 vorliegt. Eine nähere Bestimmung der dargestellten Schlacht war bisher nicht möglich.

JAN FYT, geb. zu Antwerpen 1611, gest. daselbst 1661, Schüler des Hans van den Berch und des Frans Snyders.

22. ZWEI PERKEDE IN EINER LANDSCHAFT. Leinw. 0,96 m h., 1,21 m br.

Dies geistvoll, in der mannigfaltigsten Färbeführung gesuchte Bild ist das Studium zu einem etwas grösseren Gemälde, welches vor einigen Jahren die kaiserlich kaiserliche Gallerie in Wien erworben hat und welches „JOHANN FET“ bezeichnet ist, so dass die

hierige frühere Benennung mit dem Namen des A. van Dyck berichtigt werden konnte. Das Pferd links ist ein Brauner, das rechts ein Grauschimmel.

DAVID TENIERS D. J., geb. zu Antwerpen 1610, gest. zu Brüssel 1690, Schüler seines Vaters David Teniers d. Ä.

23. DER ALCHYMIST. Holz. 0,51 m h., 0,71 m br. Bez. r. unten:

D. TENIERS F

Ein goldgelber schöner Grundton bestimmt die ganze Haltung des Bildes, das mit erstaunlich geringen technischen Mitteln in zarter Behandlung sehr meisterhaft gemalt ist.

CHRISTIAN LUCKX, geb. zu Antwerpen 1623, gest. nach dem Jahre 1633, Schüler des Philips de Maclier.

24. STILLEBEN. Holz. 0,480 m h., 0,645 m br. Bez. l. auf der Tischkante:

carvian. Luckx

Das Bild ist in sauberer Malerei durchgeführt, die im Einzelnen fein empfunden und abgemessen ist, doch im Ganzen etwas in gerisser Hinsicht Kinetisches hat, indem das Bild und das Bild, die leise gehalten sind, sich mit diesem Ton besonders geltend machen. Die Truhe ist ziemlich grün und wenig durchscheinend gehalten.

III. HOLLÄNDISCHE SCHULE.

LUKAS VAN LEYDEN, geb. zu Leyden 1494, gest. daselbst 1533, Schüler seines Vaters Huig Jacobsz und des Cornelis Engelbrechts.

25. SELBSTBILDNIS DES MEISTERS. Kopfstück. Holz. 0,29 m h., 0,22 m br.

Die Schatten im Gesicht und am Halse sind braun gehalten, Rock und Mantel schwarz.

MONOGRAMMIST S. T. A. M. L. V. gen. der „Braunschweiger Monogrammist“, um 1550–1570.

26. DIE SPEISUNG DER ARMEN, nach dem Gleichnisse vom grossen Abendmahl. Holz. 1,213 m h., 1,718 m br. Bez. auf einem Baumstamme etwas l. von der Mitte ziemlich unten mit dem Monogramme:



Im Vordergrund ist nur wenig Braun angewandt, und der ganze landschaftliche Teil des Bildes erscheint durch Grün bestimmt. Das Schloss in der Mitte zeigt sich gegen in braunen und rechteckigen Farben, denen das Grün einiger Dächchen sich zugesellt. Der Himmel ist etwas vorläufig rot, da die Bekleidung der vielen kleinen Figuren ziemlich viele und darunter auch bunte Farben aufweist, so erscheint auch die Gesamtanordnung des Gemäldes eingemessen vorzüglich, — oder wenigstens nicht einheitlich gemischt.

CORNELIS CORNELISZ, gen. Cornelius von Haarlem, geb. zu Haarlem 1562, gest. daselbst 1638, Schüler des Pieter Pieterse, Sohnes von Pieter Ariaensz, und des Gillis Coignet.

27. DIE SINTFLUTH. Holz. 0,74 m h., 0,92 m br. Bez. r. unten:

1592

C. C.

ANTONIS MOR, auch Moor, Moro und Mor van Dasthorst, geb. zu Utrecht, wahrscheinlich 1519, gestorben zu Antwerpen wahrscheinlich 1575, Schüler des Jan Schord.

28. DER MANN MIT DEN HANTSCHUHEN: Bildnis, sitzend, fast bis zu den Knien. Holz. 1,013 m h., 0,760 m br.

Von dem grüngrauen Hintergrund hebt sich das Schwarz der Kleidung und Mütze, sowie das dunkelbraune Haar kräftig ab. Eine ausgezeichnete Durchführung zeigt sich besonders im Gesicht und den Händen.

JOACHIM WTEWAEEL, geb. zu Utrecht 1566, gest. daselbst 1638, Schüler seines Vaters und des Jozef de Beer.

29. EIN GÜTTERMAHL. Kupfer. 0,31 m h., 0,42 m br. Bez. r. unten:

JOACHIM WTEWAEEL FEIT
ANNO 1622

Die Landschaft im unteren Teile des Bildes zeigt einen sehr zarten blaugrauen Ton mit einzelnen grünlichen Stellen; dieser blaugraue Ton setzt sich auch hinter den schweren grauen Wolken als Luft fort. Das Nackte ist, je nach dem Charakter der Figuren, rötlich, weißlich und bräunlich gehalten, ähnlich, doch erheblich feiner wie auf der „Sintfluth“ des Cornelius von Haarlem (No. 27). Die Gewänder sind hauptsächlich blau, rot und gelb. Die gesamte Ausführung ist sehr fein und ausgezeichnet.

GERARD HONTHORST, geb. zu Utrecht 1590, gest. daselbst 1656, Schüler des Abraham Bloemaert.

30. KNABE MIT EINER FLOTE; Brustbild. Holz. 0,408 m h., 0,308 m br.

Der Knabe ist mit einer blaugrauen, isländisch gefärbten Jacke bekleidet, und ziemlich derselbe blaue Ton, nur etwas tiefer, ist auch im Hintergrunde angewandt. Die Töne im Fleisch sind durch gelb und braun bestimmt. Der Vortrag ist in matterhafter Weise, mit einfachen Mitteln, durchgeführt.

ALEXANDER KEHRINX, Schüler der Lukasgilde zu Antwerpen seit 1619, Bürger zu Amsterdam seit 1652.

31. GROSSE LANDSCHAFT MIT NYMPHEN. Leinw. 1,39 m h., 2,22 m br.

Die Figuren von C. POELLENBURG, geb. zu Utrecht 1586, gest. daselbst 1667. Sehr reines Werk des Meisters, etwa von 1645 oder später, ausgezeichnet durch lebendigen Naturalismus in Bezug auf Zeichnung und Farbe. Das Braue des Vordergrundes ist mit Grün gemischt und dadurch gemildert; der Mittelgrund erscheint in einem dunkleren, der Hintergrund in einem hellen Grün.

ABRAHAM WILLAERTS, Schüler seines Vaters Adam Willaerts, Meister der Lukasgilde zu Utrecht seit 1624, 1662 daselbst noch am Leben.

32. STRANDBILD MIT DEM KIRCHTHURME. Holz. 0,48 m h., 0,87 m br. Bez. unten etwas rechts von der Mitte:

A. W. 1633

Die schöne Gesamtanordnung ist durch die feinen grünen Töne erzielt, welche sich über das Meer und den Himmel ausbreiten. In der Landschaft links zeigt sich ein wenig Grün, und ein kräftiges Braun zieht sich im Vordergrund von links nach rechts hinüber über die ganze Breite des Bildes hin.

DANIEL VERTANGEN, aus dem Haag, erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts, Schüler des Cornelis Poelenburg.

33. LANDSCHAFT MIT NYMPHEN u. s. w. Leinw. 0,72 m h., 0,98 m br. Bez. l. am Rande, ziemlich nach unten:

D. Vertang

Die Landschaft ist in ziemlich schweren grünbraunen Tönen gehalten, doch erscheint die Ferne derselben in sehr entschloenen Blau, von dem der Himmel sich leicht abhebt, um dann allmählich selbst in das Blau überzugehen.

J. E. ESSELINS, erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

34. GEBIRGS- u. LANDSCHAFT mit einer badenden Nymphen und Satyrn. Leinw. 0,93 m h., 1,18 m br. Bez. unter dem Gesims des Säulenstuhles, im Schatten:

J. Esselins

Das Bild, dessen Meister ohne Zweifel unter dem Einflusse des Poelenburg arbeitete, hat noch erheblich schwerere und dunklere Töne als die eben betrachteten Vertangen'sche Landschaft; aber die Haltung ist dabei auch eine sehr kräftige. Auf die Figur und die Ruine fällt das volle Licht und hebt diese Stücke aus der grossen braunen Masse der vorderen Theile der Landschaft bedeutend heraus, während zugleich der Mittelgrund, auf welchen der Durchblick geöffnet ist, in tiefen satigen Grün erscheint.

JAN VAN RAVESTEYN, geb. im Haag 1572, gest. daselbst 1657.

35. GROSSES FAMILIENBILD; Kniestück. Leinw. 1,44 m h., 2,80 m br.

Obwohl nicht bezeichnet, wird das Bild allgemein für eines der Hauptwerke des Meisters gehalten. Auffassung, Charakteristik und Vortrag, welcher besonders in den Gesichtern vorzüglich durchgearbeitet ist, begründen diese Meinung. Die Kleidung aller Dargestellten, mit Ausnahme der jüngsten Tochter, welche ein

gelbes Kleid trägt, ist schwarz. Im Gesichte des Vaters ist darüberhinaus ein gelblichrotes Roth angewandt; in den Gesichtern der Kinder aber zeigen sich wirklich und selbst etwas kühne Töne. Die ganze Familie hat braune Augen und braune Haar, das bei dem ältesten Sohne, ganz links, fast schwarz ist.

PIETER LASTMAN, geb. um 1580, gest. nach 1632, Schüler des Gerrit Pietersz.

36. DAVID IM TEMPL. Holz. 0,787 m h., 1,167 m br. Bez. r. unten:

Pietro Lastman
fecit Anno 1618

In diesen erheblichen Werke des Lehrers von Rembrandt zeigt sich jene Lichtbehandlung, die schon auf der hier unter No. 27 betrachteten Sitzbank des Cornelius van Haarlem von 1599 auftritt, weiter entwickelt und auf einen breiten Raum angewandt. Doch ist das Bild dunkel noch unvollkommen und die einzelnen Farben sind zum Theil selbst noch grell, so dass die Gesamthaltung etwas Unruhiges, beinahe Zerfallenes hat.

PIETER MIEREVELT, geb. zu Delft 1596, gest. daselbst 1623, Schüler seines Vaters Michiel Janszen Mierevelt.

37. FAMILIENBILD; Kniestück. Holz. 0,94 m h., 1,22 m br.

Die beiden Alten, anscheinend die Grosseltern des Kindes, sind schwarz gekleidet, nur hat die Frau noch ein reich gestrichenes Bruststück. Das Kindes Kleid ist grau, und der weisse Kragen hat eine rothe Bänderung. Den Hals- und Armschmuck bilden rothe Korallenketten.

LEONARD BRAMER, geb. zu Delft 1595, gest. daselbst 1673 oder 74.

38. JESUS ZWISCHEN DEN SCHRIFTGELEHRTEN. Kupfer. 0,62 m h., 0,49 m br. Bez. fast in der Mitte, auf der l. Seitenfläche der Sitzbank:

L. Bramer
1647

Obwohl dieser Künstler erheblich älter als Rembrandt war, folgte er in seinen späteren Werken doch dem Vorbilde und der Art dieses grossen Meisters, wie das vorliegende Bild deutlich darthut.

CLAES MOYAERT, arbeitete etwa von 1624 bis nach 1659.

39. DIE BERUFUNG DES MATTHÄUS. Leinw. 1,53 m h., 2,31 m br. Bez. an der Stufe l. vom Beine des auf derselben sitzenden Knaben mit dem Hunde:

C. Moyaert
1659

Auch dieser Meister war älter als Rembrandt, aber es folgte in seinen späteren Werken ebenfalls dessen Vorbild und erreichte darin solche Vollkommenheit, dass das vorliegende Bild, die hervorragende unter seinen eigenen Arbeiten, zugleich eines der Hauptwerke aus der Rembrandt'schen Schule überhaupt ist. — Alle einzelnen Farben und Töne ordnen sich der golddurchleuchteten Stimmung und der braunen Gesamthaltung unter und ein, welche das Gemälde beherzigen; selbst der schwarz und weisse Hund, die graue Jacke mit den roten Ärmeln des stehenden Knaben mit dem anderen Knaben, der grüne Rock und rothe Felle des Petrus und anderer Nebenfiguren mehr oder weniger. Der Durchblick in den hinteren Raum ist mehr grau gehalten.

CORNELIS JANSZEN VAN CEULEN, gest. vor dem 15. August 1664, vermuthlich zu Utrecht.

40. MÄNNLICHES BRUSTBILD. Leinw. 0,725 m h., 0,59 m br. Bez. l. in der Mitte:

C. J. v. Ceulen
fecit.
1655

Das Bild ist durchweg, selbst in Gesicht und Hand, in dem bekannten grünen Ton, den der Meister liebte, gehalten. Haar und Augen sind braun, die Kleidung schwarz. Der malerische Vortrag ist leicht und geistreich gemacht.

REMBRANDT HARMENSZ VAN RIJN, geb. zu Leyden 1607, gest. zu Amsterdam 1669, Schüler von J. van Swaneburgh und P. Lastman.

41. BILDNISS EINES UNBEKANNTEN; Brustbild. Holz. 0,633 m h., 0,48 m br. Bez. r. in der Mitte:

Rembrandt fecit
1631

42. BILDNISS DER GATTIN DIESER UNBEKANNTEN. Gegenstück zu der vorigen No. Bez. r. in der Mitte:

Rembrandt fecit
1633

Das Hauptwerk der ersten künstlerischen Epoche Rembrandt's, die „Anatomie“ im Haag, gebiet den Jahre 1632 an, so dass sie mitten inne zwischen den vorliegenden beiden Bildern steht. Dieselben zeigen die gleiche Eigentümlichkeit und Vollendung in Auffassung, Vortrag, Behandlung und Ton. Die Dargestellten tragen beide schwarze Kleidung und weisse Halskransen, die Frau auch eine weisse Haube. Der Ton im Gesicht der Letzteren ist etwas wärmer gehalten, die Augen bei Beiden sind braun, ebenso die Haare, doch ziemlich dunkel und bei der Frau fast schwarz. Der Hintergrund hat eine grangrüne Farbe, in welche lebendig der das Ganze beherrschende Goldton hineinspielt.

43. CHRISTUS NACH DER AUFERSTEHUNG UND MAGDALENA. Leinw. 0,65 m h., 0,79 m br. Bez. fast unten r. in der Ecke:

Rembrandt fecit. 1651

Nur bei ganz hellem Lichte tritt das Bild in allen Theilen klar hervor. Rechts öffnet sich im Felzen der Eingang zur Grablehölle, links dehnt sich ein Hain mit stattlichen Bäumen aus. Das Fleisch beider Figuren leuchtet im warmen Goldton und erhält durch die sublimistisch behandelten Hälften einen ganz ausserordentlichen Reiz. In Christus ist das „Noli me tangere“ besonders ausgesprochen, auf dem hervorragend schönen Antlitz der Magdalena spiegelt sich fromme Gläubigkeit.

44. GEWITTERLANDSCHAFT. Holz. 0,52 m h., 0,72 m br. Bez. r. unten:

Rembrandt fecit

Die Grundstimmung dieses meisterhaften Gemäldes ist braun; selbst das Grün des Baumchlags ordnet sich derselben völlig unter. Doch sind in dem schweren Gewitterhimmel grügrüne, hellgrüne, blaugraue und fast schwarze Töne zu grosser Wirklichkeit verwandt und mit der braunen Landschaft in glücklicher Uebereinstimmung gesetzt. Ein in dichterischer Empfindung wie malerischem Vortrage gleich gestelltes und vollendetes Werk!

45. FAMILIENBILD; Kniestück. Leinwand. 1,26 m h., 1,67 m br. Bez. vorn in der Mitte:

Rembrandt fecit

(In der nächsten Column)

Der letzten Zeit des Meisters angehörend, zeigt dies Werk, welches unvollendet geblieben, die höchste Leistung desselben in seiner späteren freien Vortragweise und die ganze Art seines Arbeits und seiner Behandlung im Einzelnen und im noch Unfertigen, mittelst der verschiedenen Pinsel und des Spiegels. Diese Eigenschaften verleihen dem Bilde einen einzigen Werth, da sie aber auf dem seltensten malerischen Geiste beruhen und nur mit dem eigenen Auge des Beschauers gesehen werden können, entstehen sie sich sehr einer angemessenen Würdigung durch Worte. — Die Frau und das jüngste Kind auf ihrem Schoosse tragen rothe Kleider, letzteres in etwas hellerer Farbe. Die beiden andern Kinder haben grüngelblichgrüne Kleider und der Mann einen schwarzen Rock an. Alle Dargestellten haben braune Augen und Haare. Im Fleisch weht ein warmer Goldton.

JAN LIEVENS D. Ä., geb. zu Leyden 1607, gest. nach dem Jahre 1672, Schüler des Joris van Schooten und des Pieter Lastman.

46. DAS OPFER ABRAHAM'S. Leinw. 1,80 m h., 1,36 m br.

Es ist hier der Augenblick nach vollendetem Opfer dargestellt, wo Vater und Sohn knieend sich umarmen und dankerfüllt zu Gott emporschauen. — Im Gegensatz zu der gewöhnlichen Auffassung, wo, in dramatisch-lebendiger Spannung, Abraham eben seinen Sohn tödten will und in diesem furchtbaren Augenblicke der Wider hervorspringt. Das Gewand des Abraham ist gelbröthlich, und er trägt über denselben einen grünen Leibgürtel. Isaac ist bis auf das weisse Schurzstück unbekleidet. Der landschaftliche Hintergrund ist ziemlich dunkel gehalten und noch mehr nachgedunkelt, doch ist der Blauerschlag in der rechten oberen Ecke des Bildes umgeben von grünem und braunen Tönen vor dem in lichten und dunkeln Grau gehaltenen Himmel entwickelt.

SALOMON KONINCK, geb. zu Amsterdam 1609, gest. nach 1663, Schüler des Francois Vermeere und des Nikolaas Moyaert.

47. EIN GELEHRTER AM ARBEITSTISCH. Leinw. 1,47 m h., 1,68 m br. Bez. l. unten:

S. KONINCK
1649

Es auf die hellen Stellen — das rötliche Fleisch, die reiche Tischdecke, das weisse Buch u. s. w. — ist das Bild dunkel gehalten und dazu noch beträchtlich nachgedunkelt.

FERDINAND BOL, geb. zu Dortrecht 1616, gest. zu Amsterdam 1680, Schüler von Rembrandt.

48. TORMAS UND SARAH (?). Leinw. 0,81 m h., 1,00 m br. Bez. an der mittleren Treppenstufe, fast l.:

F

Der Gegenstand soll den Tobias vorstellen, wie er zu der Sarah, seiner Braut, durch deren Vater Raguel geführt wird, indessen entspricht die Darstellung der biblischen Erzählung nicht, so dass das Bild auch auf den jüdischen König Kandakios gedeutet werden konnte, der seinem Gemahlin Gyges die Schloßburg seiner Gemahlin zeigt. Alles Licht ist auf die im warmen Goldton gehaltene weibliche Figur und deren weisses Bettlager vereinigt. Ueber dem Stuhle rechts von gegen rothe Kleidungsstücke. Der Tobias oder Gyges trägt ein graublaues Gewand. Das ganze Gemälde leuchtet sich eng an die „Danat“ von Rembrandt in der Eremitage zu Petersburg.

49. PYRRHUS UND FABRICIUS. Leinw. 0,81 m h., 0,65 m br.

Das Bild ist der Entwurf zu dem grossen Gemälde desselben Gegenstandes von Bol im neuen Rathhause, jetzigen königlichen

Schlössen zu Amsterdam. Die Farbenhaltung ist eine sehr lebhaft, indem namentlich ein volles Roth mehrfach angewandt ist: im Mantel und der Kappe des vorn ganz rechts stehenden Mannes, in der Bekleidung des Fabricius, dem Mantel des Kriegers vorn links und an andern kleineren und untergeordneten Stellen. Der neben dem Letzteren auf der Treppe sitzende Knecht hat einen Rock von schöner blauer Farbe an, und der zweite Krieger vorn rechts, welcher sich mit dem Schilde gegen den Elefanten deckt, trägt ein blaß gelbtes Tigertell. Pyrrhus selbst hat einen glänzenden Harnisch, einen gelben Mantel und rothe Stiefeln an. Die Landschaft und die Ställe sind düster und schwer, der Vorhang, hinter dem der Elefant seinen Knecht hervorstreckt, ist gelb gehalten. Der Gegenstand wird so zu verstehen sein, dass Pyrrhus selbst in trotziger Stimmung gerathen ist, weil, seiner Absicht entgegen, Fabricius durch den Elefanten nicht im Geirungen erschreckt worden ist.

50. BEKRÄNZUNG DES C. DULIUS in Folge des Seesieges bei Myle. Leinw. 0,68 m h., 0,86 m br.

Auch dieses Bild ist die Verarbeit zu einem grösseren Gemälde Hol's, welches sich im Museum zu Amsterdam befindet und welches einige Abweichungen zeigt. Der vorliegende Entwurf selbst lässt schon eine beachtenswerthe Veränderung erkennen, indem früher der Knecht seinen rechten Arm tiefer als jetzt und in der Hand statt des Kreuzes eine goldene Kette mit einer Schminke hielt. Tasselle Roth wie beim „Pyrrhus und Fabricius“ kommt auch hier mehrfach vor; doch sind in der grossen Aushöhlung statt des Mannes, der links hoch heraustragt und Mantel wie Kappe von dieser Farbe trägt, zwei sitzende Figuren angeordnet, wodurch diese ganze Scene der Darstellung mehr Stimmung und auch Rundung in sich erheben hat. Alle übrigen Töne sind ziemlich hell und lebhaft: gelblich, bläulich, braunlich und grau. In der Landschaft bestimmt ein grauer, doch ziemlich leichter Ton die Haltung.

- GOVERT FLINCK, geb. zu Kleve 1615, gest. zu Amsterdam 1660, Schüler von Lambert Jakobsz und Rembrandt.

51. JUNGES MÄDCHEN in der Tracht einer Schäferin, Brustbild. Leinw. 0,745 m h., 0,635 m br. Bez. r. ziemlich unten:

G. Flinck. f.
1636

Unter allen Gemälden des Meisters in öffentlichen Sammlungen ist dieses das früheste; er malte es im Alter von 21 Jahren. Später wiederholte er mehrmals in der Darstellung junger Mädchen oder Frauen dienliche Auffassung, doch änderte er dabei mancherlei, namentlich Ton und Farbe. Im vorliegenden Bilde trägt das junge Mädchen, welches braune Haare und Augen hat, ein röthliches Kleid mit gelben, blaß gestrichelten Ärmeln und ein blaues Tuch. Die Färbeführung ist eine saubere und vergleichsweise feine.

- JAN VICTORS, Schüler von Rembrandt, arbeitete etwa von 1640 bis 1662.

52. DIE GEFANGENNEHMUNG SIMSON'S. Leinw. 1,31 m h., 1,87 m br.

Unter den drei Gemälden des Jan Victors, welche das Museum besitzt, ist dieses, obwohl es nicht wie die beiden andern mit Namen und Jahreszahl bezeichnet ist, gewiß worden, weil es noch eigenhändlicher in manchen Stücken ist als diese und doch auch an seiner Echtheit nicht der geringste Zweifel aufkommen kann. Namentlich war die bewegte Handlung beachtenswert, deren dramatisches Leben jedoch nicht vermocht hat, den Mäler zu einer freien Ueberschneidung des gemalten Modells zu erheben. Dessen Blick vielmehr aus allen drei Gestalten im Vordergrund sehr deutlich hervor. Dass war es noch merkwürdig, dass Victor die Hauptfiguren der Philister als Chinesen aufzufassen hat, was sich wohl daraus erklärt, dass die Holländer damals mit China in Beziehung getreten waren, und man in Holland die Chinesen und alles Chinesische als den Inbegriff des möglichst Fremdartigen ansah. In diesem möglichst fremdartigen Gewande die Philister

erscheinen zu lassen, war offenbar die Absicht des Meisters. Was die Farbensetzung angeht, so trägt die blonde Delfia ein blaugrünes Kleid mit Goldbesatz an Mieder und Ärmeln, der schwarze Simson dagegen einen roten Rock und gelbe Stiefeln.

- GERBRAND VAN DEN EECKHOUT, geb. zu Amsterdam 1621, gest. daselbst 1674, Schüler von Rembrandt.

53. SALOMO OFFERT FREMDEN GÖTTERN. Leinw. 1,69 m h., 1,38 m br. Bez. r. unten:

G. V. Eeckhout. fec.
1654.
(N. zur südlichen Ecke)

Nach der biblischen Erzählung im ersten Buche der Könige liess sich Salomo, als er älter wurde, durch heidnische Weiber seines wohlbesetzten Harems zur Anbetung fremder Götter verleiten. Dies ist der Vorwurf des vorliegenden Bildes, und er erklärt alle gegenständlichen Einzelheiten. In malerischer Hinsicht hat der Meister das Licht auf Salomo und die ihm nächsten Figuren, wie einen Theil des Altars und die beiden in der Mitte des Bildes angeordneten gewaltigen Säulen vereinigt, während über die übrige Fläche Hölle und Dunkel ausgebreitet ist. Salomo ist mit den roten Königsarmen bekleidet, während sein Thronessel blaues Holz hat. Blau ist auch das Kleid der Verführerin. Sonst sind bestimmte, lebhaftere Farbentöne nicht angewandt. Die Säulen sind in einem grünlichen Tone gehalten, der die ganze Haltung des Gemäldes bestimmt.

54. MUTTER UND KIND. Holz. 0,190 m h., 0,135 m br. Bez. r. oben:

G. V. Eeckhout
1659.

Hier fallen die schwarzen, wenig durchsichtigen Schatten besonders auf, die dem Bilde eine der Rembrandt'schen Schule etwas fremde Färbung geben. Indessen ist es nach der Linieneführung in der ganzen Anordnung, nach Zeichnung, Ausdruck und Explosions in besonders hübsches und würdiges Werk des Meisters wie auch überhaupt aller seiner Genossen.

55. THOMAS SEINEN VATER HEILEND. Holz. 0,485 m h., 0,650 m br.

In diesem Bilde, welches ohne Zweifel den jüngeren Jahren des Meisters angehört, lehnte er sich sehr eng an Rembrandt's Gemälde desselben Gegenstandes in der Arnheim'schen Sammlung zu Brüssel, und dasselbe ist deshalb in dieser Beziehung ein lehrreiches Beispiel, wie Rembrandt's Schüler die Werke ihres Lehrers benutzten und wie sie sich auf dessen Schülern stellten. Der Ton des Bildes ist ein warmer graugelblicher, der ins Braune übergeht.

- NIKOLAAS MAES, geb. zu Dordrecht 1632, gest. zu Amsterdam 1693, Schüler von Rembrandt.

56. EIN GEBEHRTER im Hausrock am Studirtische sitzend. Holz. 0,390 m h., 0,315 m br. Bez. l. auf dem Rande des Globus:

N. MAES.

Das Bild ist, mit Ausnahme des ziemlich fein durchgeführten Gesichts, in breiter Behandlung gemalt und stellt sich damit zu einer kleinen Gruppe von Werken des Künstlers, die er noch in seinen Anfangsjahren unter unmittelbarem Einflusse seines Meisters anfertigte. Der Dargestellte hat hellbraunes Haar und blaue Augen. Er trägt einen gelbbraunen Hausrock, der roth gefuttert ist. Roth ist auch der Stuhl und die Tischdecke, während die Einbände der grossen Bücher alle braun gehalten sind. Der Vorhang, welcher den Hintergrund bildet, ist dunkelgrün, fast schwarz.

- DIRK BLEKER, geb. zu Haarlem, gest. anscheinend zu Amsterdam, vermutlich ein Schüler Rembrandt's, arbeitete zwischen 1647 und 1657.

65. DIE ARBEITER DES WEINBERGES, nach dem Gleichnisse Jesu. (Matth. XX.) Holz. 0,505 m h., 0,66 m br. Bez. auf dem Pack l. unten, r. vom Fasse:

M. Sörg 1664

Eines der besten Werke des Meisters, das ihn auf der Höhe seiner Kunst zeigt. Der Gedanke des Lichteinfalles und der Lichtwirkung ist der in der Rembrandt'schen Schule sehr begünstigte. (Vergl. hier No. 17, 36, 39, 48 v. a. m.). Ein warmer brennlicher Ton geht durch die Stimmung des Ganzen und nur in und bei der Gruppe der drei Sitzenden treten bestimmte Farben in heftigeren Massen auf: der Herr des Weinberges trägt blaue Kleidung; in demselben Ton ist der Fruchtvorhang gehalten; der zunächst dem Fenster Sitzende hat einen gelbgrünen und der Dritte einen gelben Rock an; in der Nähe der Letzteren sind zwei rothe Decken angeordnet. Die Ausführung ist eine sehr saubere und die Besetzung eine sehr fein empfundene.

- JAN STEEN, geb. zu Leyden 1626, gest. daselbst 1679. Schüler von Nikolaus Knipfer, Adriaen van Ostade und Jan van Goyen.

66. DIE HEBEKRECHTUNG. Leinwand. 1,31 m h., 1,72 m br. Bezeichnet links am Rande in viertel Höhe des Bildes:

Steen

Das Bild ist schon von Houbraken beschrieben und erläutert, indessen bietet es bis heute Anlass zu verschiedenen Auffassungen und Erklärungen des Gegenstandes. Namentlich weichen die Meinungen über das Verhältnis der beiden Eltern zu den Bräutleuten ab. Vermuthlich dürfte die Frau die Mutter des Bräutigams und der Alte der Vater der Braut sein. Dies bestimmte Gemälde ist hinsichtlich des Gedankens der Lichtebehandlung in Rembrandt'schen Sinne, wenn auch mit geringerer Anwendung des Hellfinks, durchgeführt. Ein warmer braunrother Ton bestimmt im Wesentlichen die Färbung, doch hat der Künstler vielfach auch bestimmte Farben angewandt. So ist die Braut, wie üblich, ganz weiß gekleidet. Der Bräutigam trägt einen schmutzig gelbgrünen Anzug mit rothen Strümpfen und dunklen Überwürfe. Die Mutter hat ein dunkelgrünes Kleid mit violetten Überwürfe, der Vater einen braunen Rock und der Notar ein hell sandsteinfarbenes Gewand an. Der Lehnstuhl, auf welchem dieser sitzt, ist roth bezogen, der kleine Sessel vor dem Tische ebenso blau und die gemauerte Tischdecke im Ganzen roth. Die Decke, welche oben quer durch das Zimmer hin hängt, ist roth. Die Malerei ist in einer angenehmen sauberen und fein abgewogenen Weise durchgeführt, und die Besetzung, aus sicherster Beobachtung hervorgegangen, in meisterhaftester Vollendung entwickelt. Auch der ganz in gewisser Hinsicht vornehme Anstrich der Darstellung verleiht dem Bilde einen ausgezeichneten Platz unter den Werken Jan Steen's.

- GABRIEL METSU, geb. zu Leyden 1629 oder 1630, gest. zu Amsterdam 1667. Schüler des Gerard Dov.

67. DIE BIERSCHENKIN; Kniestück. Holz. 0,190 m h., 0,168 m br. Bez. l. oben:

Metsu

Über den rothen Rock und das rothe Mieder hat die sinnliche junge Frau eine braungraue Jacke gezogen und sich eine dunkelgrüne Schürze vorgebunden. Der Hintergrund kommt in Ton dem der braungrauen Jacke ganz nahe, doch ist er theils heller, theils dunkler gestimmt.

- JAN VAN DER MEER VAN DELFT, geb. zu Delft 1632, gest. daselbst 1675. Schüler des Karel Fabritius.

68. DAS MÄDCHEN MIT DEM WEINGLASE. Leinw. 0,780 m h., 0,675 m br. Bez. auf dem Fenster r. unten:

Meer

In letzter Zeit ist dies Gemälde in der Kanalarbeit vielfach genannt und gepriesen worden, nicht allein als eine der vorzüglichsten Arbeiten des merkwürdigen und ausserordentlichen Meisters, sondern auch als eines der hervorragenden Werke der holländischen Gattungsmalerie überhaupt. In jedem Falle ist es ein sehr eigenartiges Bild, einmal in seinen gegenwärtigen Zustande, wo das Blau der Untermahlung durch fast alle Farben hindurchgewaschen ist und den Tönen, namentlich auch den Fleischtönen etwas ganz Ungewöhnliches und Kühles giebt. Das junge Mädchen trägt ein hellrothes Seidenkleid mit Goldbrenn an Mieder und mit goldgestickten Ärmeln; sie hat braunes Haar und braune Augen. Der Mann neben ihr ist über einem blauen Rocke mit weissen grauen, weiss gefütterten Mantel begehrt, über dem ein breiter weisser Kragen sich ausbreitet; um die rechte Hand hängt der weisse Hemdärmel. Die Tischdecke ist blau, die Wand im Hintergrund grau und zwar rechts heller und blaugetönt, nach dem Fenster zu dunkler grünlich und wärmer. Es scheint, dass in diesen Theilen die Untermahlung nicht ganz war. Der Fußboden ist aus grauen und gelben Fliesen zusammengesetzt. Das Bild erfordert, um gut gesehen zu werden, ganz besonders helles Licht.

- CASPAR NETSCHIER, geb. zu Heidelberg 1639, gest. im Haag 1684. Schüler von Gerard Terburg.

69. SCHÄFER UND SCHÄFERIN. Leinwand. 0,535 m h., 0,440 m br. Bez. l. ziemlich unten am oberen Rande des Steines:

CNeschier.
1683.

Eine der letzten, vielleicht die letzte Arbeit des Meisters, der am 15. Januar 1684 starb. Die Schäferin ist blind, hell und zart gehalten; sie trägt ein rosafarbenes Atlaskleid, einen blauen Überwurf und über Schulter und Brust einen leichten, knäuelichen, zusammen gestaumelten Schleier. Die Zartheit dieser hellen Gestalt wird durch den Gegensatz gegen die sehr braune Hautfarbe des fast ganz nackten Schäfers noch besonders gehoben. Der landschaftliche Hintergrund zeigt ziemlich schwere Töne.

- GODFRIED SCHALCKEN, geb. zu Dordrecht 1643, gest. zu Amsterdam 1706. Schüler von Samuel van Hoogstraten und Gerard Dov.

70. EIN JUNGER MANN, der mit einer männlichen Maske aus Gyps spielt; halbe Figur. Holz. 0,32 m h., 0,25 m br. Bez. r. an der Kante des Tisches:

G. Schalken.

Der gelbgoldige Ton des künstlichen Lichtes, den Schalken so liebte, breitet sich auch über diesen, in vorzüglichster Feinmalerei durchgeführten Bild aus. Der Vorhang oben ist dunkelroth, das Gewand des jungen Mannes dunkelviolett mit breitem Nerzbesatz.

- RICHARD BRAKENBURGH, geb. zu Haarlem 1650, gest. daselbst 1702. Schüler von Adriaen van Ostade und Hendrik Mommers.

71. GESELLSCHAFT IN EINER BAUERNSTUBE. Leinwand. 0,64 m h., 0,75 m br. Bez. l. unten an der Kante der Bank:

R. Brakenburg 1689.

Der Meister folgt in diesem Bilde, welches zu seinen reinsten und schönsten Arbeiten gehört, wieder dem Gedanken des Lichteinfalles, der in der Rembrandt'schen Schule üblich war, doch zeigt sich das Vorbild seines Lehrers Ostade, wie der Kinde Jan Steen's und der Feinmalerei auch sehr deutlich. Ein warmer bräunlicher Ton bestimmt die Gesamtthaltung, aus der eigentlich nur die hellblaue Schürze der Hauptfigur und dieser gegenüber die hellere Kleidungsstücke der Frau, die das Kind stützt, lebhaft und entschieden hervortreten.

- ADRIAEN VAN DER WERFF, geb. zu Kralinger Ambacht bei Rotterdam 1639, gest. zu Rotterdam 1722. Schüler des C. Picolet und des Eglon van der Neer.

72. ADAM UND EVA; ganze Figuren. Kupfer. 0,53 m h., 0,40 m br. Bez. r. unten:

Chas. v.
1717
1714.

Der Neigung des Meisters gemäss, ist die Behandlung besonders des Nacktes nach hier eine der Porzellanmalerei ähnliche. Die Hautfarbe des Adams ist nur wenig brauner und tiefer als die der Eva. Landschaft und Baumschlag haben etwas Dunkles und Schweres. Leider ist die linke Hand des Adams, die vor dem blauen Himmel hinter der Eva hervorragt, sehr gedunkelt, so dass sie nicht mehr recht klar erkennbar ist und etwas störend wirkt. Sonst gehört das Bild zu den besten Werken des Meisters.

CORNELIS DUSART, geb. zu Haarlem 1660, gest. daselbst 1704. Schüler des Adriaen van Ostade.

73. EINE BAUERNGESELLSCHAFT in einem grossen Zimmer. Holz. 0,425 m h., 0,530 m br.

Das Bild ist zweimal „A. DVSART“ bezeichnet, doch ist ein Maler Dusat mit dem Vornamen A. gänzlich unbekannt, auch erregt die doppelte Beschriftung begründete Bedenken. Die Art des meisterrichten Bildes aber stimmt mit den Werken des Cornelis Dusat durchaus überein. Doch ist hier nicht der Ort, diese kritische Frage zu erörtern. Der Gesamteindruck ist ein bühnlich warmer, doch blüht durch das Fenster der blaue Himmel und das grüne Laub, und es sind die meisten Kleidungsstücke dunkelgrün, einige auch rot und in verschiedenen gebrochenen Farben gehalten.

PIETER MOLYN D. Ä., geb. zu London, gest. zu Haarlem 1661 in höherem Alter.

74. SANDIGE ANLÖDE MIT EINER BAUMGRUPPE. Holz. 0,260 m h., 0,365 m br. Bez. zu dem oberen Brett des Zaunes gerade unter dem Reiter:

Molyn 1628

Der Vortrag dieses Bildes ist ein ziemlich breiter. Der Erdboden ist in gelben und braunen Tönen und die Baumgruppe in einem dunkelgrünen Tone mit einem Stich ins Braune gehalten. Der Himmel ist fast ganz bedeckt und auf der linken Seite des Bildes etwas schwer.

JAN VAN GOYEN, geb. zu Leyden 1596, gest. im Haag 1656. Schüler hauptsächlich des Esaias van de Velde.

75. DORFANSICHT MIT DURCHZIEHEDEM KRIEGSVOLKE. Holz. 0,395 m h., 0,695 m br. Bez. r. nahe der untern Ecke:

*J. V. GOYEN.
1623.*

Für die Entwicklungsgeschichte dieses ausgezeichneten Landschafters ist das vorliegende Bild von besonderer Bedeutung, insofern es den schon und zweigährigen Künstler noch im Wesentlichen unter dem Einflusse seines Lehrers zeigt und damit bekundet, dass er verhältnismässig spät zu völlig selbstständiger Reife gelangt ist. Der Vortrag ist ein ziemlich breiter. Der Vorder- und Mittelgrund ist durch braune Töne, die im Ganzen etwas schwer gehalten sind, und der Hintergrund durch einen gelblichen Ton bestimmt.

HERMAN SWANEVELT, geb. zu Woerden um 1600, gest. zu Venedig 1655. Schüler hauptsächlich des Claude Lorrain.

76. ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT HIRTEN. Leinw. 0,96 m h., 1,30 m br.

Die Haltung des Bildes wird durch braune zum Theil dunkelbraune Töne bestimmt, die jedoch im Hintergrunde in das heitere Goldgelbe übergehen. Der Vortrag ist ein ziemlich breiter.

WILLEM DE HEUSCH, geb. zu Utrecht, gest. daselbst in höherem Alter. Schüler des Jan Both, arbeitete spätestens seit 1629 selbständig.

77. ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT ANGELENDE HIRTEN. Holz. 0,33 m h., 0,46 m br. Bez. l. unten:

De Heusch

Der Vordergrund ist in bläulichen und grünen Tönen gehalten, die Ferne schimmert bläulich und ist, wie auch der Himmel goldig angehaucht. Der sanftere Vortrag ist ziemlich fein durchgeführt, ohne jedoch spitz zu sein.

AART VAN DER NEER, arbeitete etwa seit 1640 zu Amsterdam, lebte seit 1685 zu Gouda und heirathete 1692 daselbst zum zweiten Male.

78. WINTERLANDSCHAFT. Leinw. 0,98 m h., 1,30 m br. Bez. r. unten:

A. V. N.

Der Natur des Gegenstandes entsprechend, bestimmt das Weiss die Gesamthaltung. Auch ist es bezeichnend durch mannigfache andere Töne, namentlich durch gelbe, braune und graue, die theils als bestimmte Lokalfarben auftreten, theils kräftiger oder matter in das Weiss hineinspielen; ganz besonders wirksam aber ist das winterliche Abendroth, welches den Himmel und zum Theil auch die Landschaft selbst erstrahlt.

ADAM PYNACKER, geb. zu Pynacker bei Delft 1621, gest. zu Delft 1673.

79. ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT Maulthiertreibern. Leinw. 1,09 m h., 1,26 m br.

Im Vordergrund breiten sich braune Töne mit dem Grün des Haumschlages untermischt aus. Die zarte bläuliche Ferne ist von dem stichlich goldigen Abendhimmel leicht erstrahlt.

ALDERT VAN EVERDINGEN, geb. zu Alkmaar 1621, gest. zu Amsterdam 1675. Schüler von Roelant Savery und Pieter Molyn d. J.

80. WASSERSTURZ MIT ALPENHÜTTE. Leinw. 1,06 m h., 1,28 m br. Bez. r. ziemlich unten:

A. v. Everdingen

Das Bild hat eine braune düstere Gesamthaltung, wie sie den wilden, grossartigen Charakter des Gegenstandes entspricht. Goethe wurde im Jahre 1781 von diesem Werke mächtig angezogen und nannte es „einen Everdingen in der vollkommensten Vollendung“. Ohne Zweifel liegen norwegische Studien der Darstellung zu Grunde.

81. HÖCHENBERGSLANDSCHAFT MIT DEM RENNTHERE. Holz. 0,645 m h., 0,890 m br. Bez. l. etwas unter der halben Höhe:

*A. VAN EVERDINGEN
1647*

Auch dies Gemälde ist offenbar auf die norwegischen Studien des Meisters zurückzuführen. Im Vordergrund herrscht das Braun bestimmend vor und es geht dann ins Gelbliche über, in welchem Töne Mittel- und Hintergrund gehalten sind. Der Himmel leuchtet in der hellgrünen kühlen Klarheit des Nordens.

JAN VAN DER MEER D. Ä. VAN HAARLEM, geb. zu Haarlem 1628, gest. daselbst 1691. Schüler des Jacob de Wet.

82. HOLLÄNDISCHE FLACHLANDSCHAFT. Holz. 0,36 m h., 0,45 m br. Bez. r. unten:

J. v. Meer

Die Landschaft ist grün und braun gehalten, rechts mehr braun, links fast ausschliesslich grün, in etwas schweren Tönen. Der Himmel ist, vom Horizonte aus, leicht angeröthet, in den oberen Theilen jedoch kühl blau.

JAKOB VAN RUISDAEL, geb. zu Haarlem, gest. daselbst 1682, annähernd 60 Jahre alt.

83. GEBIRGSLANDSCHAFT IM HESSISCH-THÜRINGISCHEN Charakter. Leinw. 1,06 m h., 1,38 m br.

84. WASSERFALL MIT DEM BERGSCHLOSSE. Leinw. 1,005 m h., 0,860 m br. Bez. r. in halber Höhe:

Ruisdael

85. WASSERFALL MIT DEM WACHTTHURME. Gegenstück zu der vorigen Nummer. Bez. r. unten:

Ruisdael

Alle diese drei Werke stehen auf der vollen Höhe der Kunst dieses grossen Landschafters und zeigen ihn in fast allen seinen wesentlichen und eigenthümlichen Vortzügen. Die grosse Gelägelandschaft, in vorherrschend grünlichen Tönen, athmet ganz die ruhige und zufriedene Stimmung, die man in den Bergen des mittleren Deutschlands findet, während die Wasserfälle, mehr braun und duster gehalten, eine ernste elegische Stimmung widerspiegeln. Der Himmel ist überall aufs Meisterhafteste in des Künstlers Art entwickelt. Das Wasser auf den beiden Wasserfällen zeigt silbergraue Töne in verschiedenen Abstufungen.

- ABRAHAM CORNELISZ BEGEYN, geb. anscheinend zu Leyden, gest. 1697 zu Berlin in höherem Alter.

86. WALDLANDSCHAFT. Holz. 0,725 m h., 0,370 m br.

Grünbraune Töne bestimmen die Gesamthaltung dieses vorzüglichsten Bildes, welches in ziemlich breiter Behandlung gemalt ist. An den Stämmen sind als Lichter vielfach Töne aufgesetzt, die ins Graue fallen. Entschieden grau und durch scharfes Licht hervorgehoben ist die Kuh in der Vordergrund. In der Ferne des Walddurchblickes spielt ein Blau in die grünlichgrauen Töne hinein, während links oben das Stückchen Himmel sehr gelblich erscheint.

- CORNELIS DU BOIS, arbeitete um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

87. WALDLANDSCHAFT. Holz. 0,590 m h., 0,825 m br. Bez. r. unten:

Co Bo 1649

Das Bild ist unter Anlehnung an die Ruysdael'sche Art gemalt: saftig grüner Baumschlag und grauer volliger Himmel, — beides mannigfach abgestuft und durch das Hineinspielen anderer wärmerer und kühlerer Töne belebt. Der Vordergrund mit dem kleinen Abhang im Vordergrund ist braun und gelblich, mit feinsätziger Anwendung grünlicher und grauer Töne, gehalten.

- JAN VAN DER HEYDEN, geb. zu Gorkum 1637, gest. zu Amsterdam 1712.

88. LANDSCHAFT MIT EINEM ALTEN SCHLOSSE UND EINER STEINERNEN BRÜCKE. Holz. 0,415 m h., 0,350 m br. Bez. r. unten:

147.

In einer des Gerad Doo würdigen Feinheit ist dies Bild gemalt, jedoch mit voller Berücksichtigung der Luftperspektive und der einheitlichen Gesamthaltung. In Bezug auf letztere ist besonders bemerkenswert, dass in der eigentlichen Landschaft Grün und Braun sich mischen: braun ist insbesondere alles Mauerwerk, doch spielt dies Braun auch in die übrigen Theile hinein, die vorwiegend grün gehalten sind. Rechts schimmert die Ferne bläulich, und der Himmel ist entschieden blau mit leichtem Gewök.

- J. BELLEVOIS, arbeitete um 1664.

89. SEESTURM AN FELSIGER KÜSTE. Leinw. 1,05 m h., 1,48 m br. Bez. r. ziemlich unten:

Bellevois 1664

Ausser diesem meisterhaften Bilde ist nur noch ein Werk des sonst ganz unbekannten Künstlers nachweisbar. Die Töne sind in ungemeiner Lebendigkeit entwickelt, aber, der Natur des Gegenstandes entsprechend, hauptsächlich grün.

- JAN GRITFIER D. Ä., geb. zu Amsterdam 1656, gest. zu London 1718. Schüler hauptsächlich des Roelandt Roman.

90. VERGNÜGEN AUF DEM EISE BEI EINER STADT. Kupfer. 0,51 m h., 0,70 m br. Bez. auf der l. Seite, in der r. oberen Ecke des Zettes:

G.

Das Zett in der linken Ecke des Vordergrundes ist braun, sonst aber breiten sich in dem Bilde die grünen winterlichen Töne aus, die dem Gegenstande eigen sind. Die Ausführung ist, ohne gerade fein und spitz zu sein, doch eine sehr saubere.

- DIRK VAN DELEN, geb. zu Heusden 1605, gest. zu Arnhem 1671.

91. HOF EINES LUFTSCHLOSSES MIT EINER GESELLSCHAFT. Holz. 0,33 m h., 0,43 m br. Bez. ziemlich l. unten:

1.142 360 Jfr 1628

Die Säulenhalle auf der linken Seite des Bildes ist in weissen, schwarzen und rothen Marmor gehalten, der Fussboden davor mit schwarzen und weissen Platten belegt und der hintere Hof als Sandfläche dargestellt. Den besseren umgeben grüne Laubbäume, hinter denen rechts und links sich weissliche Fruchtgehölze erheben. Die Kleidung der dargestellten Figuren ordnet sich dem Ganzen wohl ein, indem sie keinerlei entschieden hervorstechende Töne zeigt, doch ist allerdings auch die Gesamthaltung keine zu einheitlicher Stimmung, in voller Verschiedenheit, rein und schön zusammengezeichnet. Die Behandlungsart ist eine ausserordentlich saubere.

IV. ITALIENISCHE SCHULE.

- GIORGIO BARBARELLI GEN. GIORGIONE, geb. zu Castelfranco, gest. zu Venedig 1510 im Alter von annähernd 35 Jahren. Schüler des Giov. Bellini.

Nach Anders seit Rumohr:

- GIACOMO PALMA D. Ä. GES. PALMA VECCHIO, geb. zu Serina, gest. zu Venedig 1528, im Alter von annähernd 50 Jahren.

92. ADAM UND EVA. Leinw. 2,02 m h., 1,52 m br.

Dieses hervorragende Gemälde, ohne Zweifel eines der schönsten der gesamten venezianischen Schule ist vom Erbpriester, späteren Herzog Karl Wilhelm Ferdinand in Italien selbst erworben und befindet sich seit 1769 als ein Werk des Giorgione in Salzdahlum. Indessen lässt sich zu Gunsten der Urheberschaft des Palma

vecchio Mancherlei und manches Wichtige anführen. Nur äusserst wird Verwahrung einlegen sein, dass die Nachricht in den „Notizie d'opere di disegno etc.“, welche Morelli im Jahre 1806 herausgegeben hat, wonach im Jahre 1501 im Hause des Francesco Zio zu Venedig ein Gemälde „Adam und Eva“ von Giacomo Palma sich befand, ohne Weiteres auf das vorliegende Bild bezogen werde. Diese Beziehung ist im höchsten Grade gewagt, wenn man bedenkt, wie unabhängig viele Darstellungen von „Adam und Eva“ gemalt sind. Vielleicht ist das Bild weder von Giorgione noch von Palma, sondern von einem Dritten zur Zeit noch Unbekannten oder noch nicht Genannten! — Die beiden Körper sind in grossartiger Weise fast wie die beste Antike modellirt, — mit Ausnahme der Hände, die im Ganzen etwas schwach sind. Der Ton des Fleisches, der bei der Eva natürlich weisser ist, geht ins goldig Bräunliche und ist von wunderbarer Leuchtkraft. Dieser Goldton spielt auch in das Blätterwerk des Hintergrundes hinein, welches sonst ziemlich dunkelgrün gehalten ist.

PAOLO CALIARI GEN. PAOLO VERONESE, geb. zu Verona 1528, gest. zu Venedig 1588. Schüler des Antonio Badile.

93. BILDNISS DER GATTIN DES MEISTERS; Hüftbild. Leinw. 0,90 m h., 0,80 m br.

Ein Bildnis derselben Frau, doch aus etwas späterer Zeit, von demselben Meister, und gleichfalls die Gattin desselben genannt, befindet sich im Palazzo Pitti zu Florenz. In dem vorliegenden Stücke besteht das Kleid aus hellrothem Goldbrokat, die Haare sind hellblond, die Augen braun, Gesicht und Hals ziemlich rötlich.

GUIDO RENI, geb. zu Calvenzano bei Bologna 1575, gest. in Bologna 1642. Schüler des Dionys Calvaert und der Carracci.

94. CEPHALUS UND PROKRIS. Leinw. 1,19 m h., 1,66 m br.

Cephalus, der infolge einer Augenentzündung seine Geliebte Prokris mit einem Pfeile getroffen, zieht dieses aus ihrer Brust. Sein Körper ist sehr braun gehalten und zum Theil mit einem graublauen Gewande bekleidet. Auch ihr Körper zeigt die gleiche braune Färbung, nur erheblich heller und weinlicher abgetönt; sie liegt auf einem gelbbraunen Tuche. Der Harnschlag, welcher fast durchweg ziemlich stark nachgedunkelt ist, ist in gelben Tönen mit einem Stich ins Braune gehalten, so dass denn die braunen Töne durch das ganze Bild bestimmend gehen.

FRANCESCO ALBANI, geb. zu Bologna 1578, gest. daselbst 1660. Schüler des Dionys Calvaert und der Carracci.

95. DIE SCHMÜCKUNG DER VENUS. Kupfer. 0,285 m h., 0,330 m br.

Das Bild gehört einer Folge von vier den Kreise der Venus entnommenen Darstellungen an, welche auch in Versteuungswiederholungen grösseren Mistabes, sich im Louvre zu Paris befinden. Auf dem vorliegenden Gemälde, welches, wie auch die übrigen drei zu demselben gehörigen Stücke, sehr sauber ausgeführt ist, ruht die Venus, von einem blauen Gewande halb umhüllt, auf noch gepolstertem Sessel und rothem Fusskissen. Das Mädchen hinter ihr, welches ihr die Haare macht, trägt ein hell gelbbraunes Gewand und um das nächste, welches die Perle schnur hält, hängt leicht ein hell bläuliches Gewand. Meer und Hintergrund haben blaue Töne mit einem Stich ins Grün. Die Säulen links sind grau und der Palast im Wasser wie ein weisser Marmorbau gehalten.

MICHELANGELO AMERIGHI GEN. CARAVAGGIO, geb. zu Caravaggio 1569, gest. zu Porto Ercole 1609.

96. SELBSTBILDNISS DES MEISTERS; Hüftbild. Leinw. 0,745 m h., 0,58 m br.

Mit Ausnahme des weissen Kragens und der weissen Hemdstreife ist das Bild durchaus in braunen Tönen gehalten. Beachtenswerth ist das Helldunkel auf dem Gesicht im Schatten des Halses welches den Meister auf seinen eigenthümlichen Rahmen glücklich zeigt, wenn es auch eine Rembrandt'sche Vollendung nicht erreicht. Der Vortrag ist breit und gewandt.

JOSE DE RIBERA GEN. LO SPAGNOLETTO, geb. zu Jativa in Spanien 1588, gest. zu Neapel 1636, Schüler des Francisco Ribalta.

97. BILDNISS DES SPANISCHEN MALERS FRANCISCO DE ZURBARAN; Hüftbild. Leinw. 0,72 m h., 0,60 m br.

Der Dargestellte ist schwarz gekleidet; auch die Haare sind schwarz, doch sind Augen und Bart braun. Der Hintergrund hat einen tiefen grüngrauen Ton, der fast ins Schwarze übergeht.

GIOVANNI BENEDETTO CASTIGLIONE GEN. IL GRECCHETTO, geb. zu Genua 1616, gest. zu Mantua 1670. Schüler des Paggi und des G. A. de Ferrari.

98. DIE VERKÜNDIGUNG DER HIRTEN. Leinw. 1,60 m h., 2,52 m br.

Im Ganzen bestimmen bräunliche Töne die Haltung des Bildes, welche jedoch nicht zu einer einheitlichen, geschlossenen Stimmung zusammengefasst ist. Der Hirt ganz rechts ist weiss mit einigen schwarzen Flecken. Der Alte über demselben trägt eine rothe Jacke und der in der Mitte, mit dem Rücken nach Assen liegende Hirt hat auf dem linken Arme einen graublauen Armel. Der Engel ist mit einem hellbläulichen Gewande bekleidet. Die Stärke des Künstlers als Maler von Thieren, besonders von Schafen, erklärt die Zusammensetzung des Bildes.

BARTTOLOMEO BISCAINO, geb. zu Genua 1632, gest. daselbst 1697. Schüler seines Vaters G. A. Biscaino und des V. Castelli.

99. DIE VERTY CAUSET. Leinw. 1,73 m h., 2,13 m br.

Das Bild ist ziemlich dunkel gehalten und zum Theil auch noch nachgedunkelt. Das Licht ist ganz auf dem Kinde vereinigt und streift auf seinem Wege dahin die Anbetenden, auch umhüllt es das Haupt Joseph's, besonders aber das Gesicht der Maria. Die letztere trägt, wie üblich, ein rothes Kleid und blaues Übergewand.

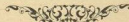
V. FRANZÖSISCHE SCHULE.

HYACINTHE RIGAUD, geb. zu Perpignan 1659, gest. zu Paris 1743. Schüler von Pécet.

100. BILDNISS DER HERZOGIN ELISABETH CHARLOTTE VON ORLÉANS, geb. Pfalzgräfin bei Rhein (1652—1722); Kniestück. Leinw. 1,465 m h., 1,140 m br.

Die Haltung des Bildes ist im Ganzen eine leichte. Die Herzogin trägt ein Kleid aus Goldbrokatstoff, welcher ein aus silberner, rother und grüner Zeichnung zusammengesetztes Muster hat, und

über demselben den blauen, mit goldenen Lilien besetzten Herminestoppel. Ueber dem weissen Haare liegt ein schwarzer Schleier, der auf Schalter und Bissen herabfällt. Die Augen sind blau. Der Beug des goldenen Schmucks, die Tischdecke und der Vorhang, welcher einen Theil des Hintergrundes bildet, sind roth. Die Wand des Hintergrundes selbst ist bezaugelt mit rothbraunen Mustern. Diese hervorragende Frau, welche durch ihre charaktervollen Briefe an ihre deutschen Verwandten eine geschichtliche Bedeutung erlangt hat, ist unter dem Namen der „Liseleine“ bekannt.





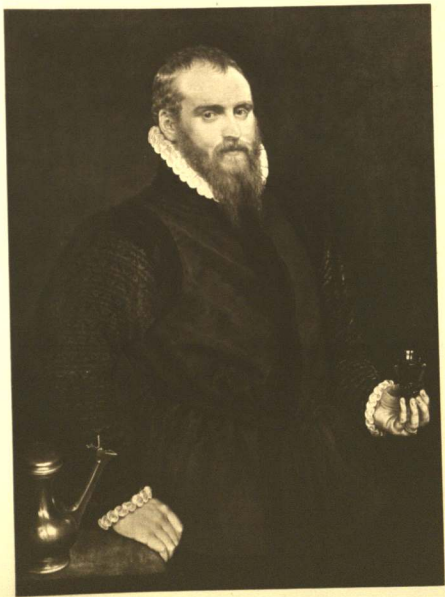
ADAM KUCHKIMER

GEDIEGESLANDSCHAFT MIT DEM VERFALLENEN TEMPEL



FRANS DE VRIENDT GENAMMT FRANS FLORIS

DER FALKENJÄGER



FRANS POURBUS DER ÄLTERE
DER MANN MIT DEM GLASE



PAUWEL BRILL

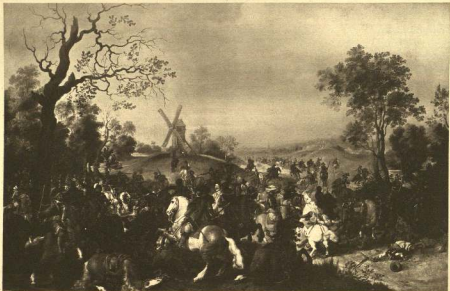
LANDSCHAFT MIT RÖMISCHEN RUINEN

Paulus Potter's Ansicht, 1674.



JOSUË DE MONTE DE JERÈRE

DES BONNES



SEBASTIAN VRANCKX

EEN HEITERGEVECHT

Photographische Gesellschaft Berlin
1881



PETER PAUL, RUBENS

BILDNISS DES MARCHESE AMBROGIO SPINOLA



DAVID VINCKBOONS

VLAEMISCHE KERKERS

Photographie: Geol. Inst. Berlin
1895



FRANZ SNYDERS

FÜR WILHELMSCHEIT

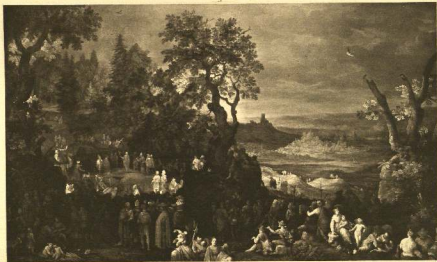
Christophorus Goltzius Sculp.



FRANZ FRANCHEN DES JÜNGEREN.

NEPTUN UND GALATHEA.

Thengström'sche Buchhandlung, Berlin.



PETER SCHAEFFER

UN PREDICHT DES JOHANNES

Phaenomenische Gesellschaft, Berlin.

1796



PIETER VAN HULST
EINE FLÄMISCHE KIRCHWEH



DAVID TENIERS DER JÜNGERE

LANDSCHAFT MIT EINER BERGSCHULE

Handgezeichnete Gesteinsschule.

1699



ABRAHAM GOYAERTS

WALDLANDSCHAFT MIT DEN FIGUREN DER VIER ELEMENTE

Photographie Gesellschaft, Berlin



PETER MEITNER

KRIEGSBILDER DES HERZOGS CHRISTIAN VON BRAUNSCHEWIG

Verlag von G. Neumann, Neudamm



JAN EY

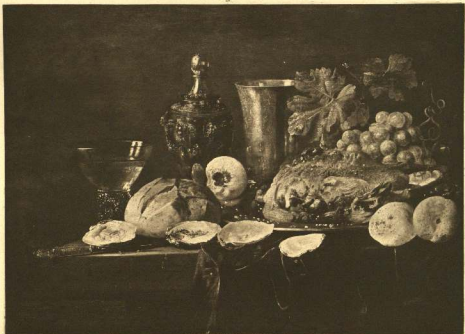
1701-1710

Engraving by George D. Smith
Ms.



DAVID TENIERS DER JÜNGERE

DER ALCHYMIST



CHRISTIAN LUCKX

STILLLEBEN

Photographische Gesellschaft, Berlin



LUKAS VAN LEYDEN
SELBSTBILDNISS DES MEISTERS

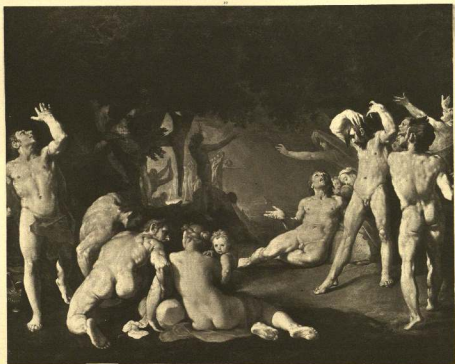


402. BRAUNHUTZ MONCKHEIM

UMSCHAUUNG DER ARMEN

Porzellanische Gesellschaft, Berlin

1860



CORNELIS CORNELISZ VAN HAARLEM

DIE GINDFLUYT



JOHANN TIZIAN.

DER GÖTTINEN.



GERAARD HONTHORST

KNABE MIT EINER FLÖTE



ALEXANDER KETRINCK

GRÖSSE LANDSCHAFT MIT NYMPHEN.

Königl. Preuss. Bibliothek Berlin



ABRAHAM WILLARDS
STRANDWEG MIT DER KIRCHENHILFE

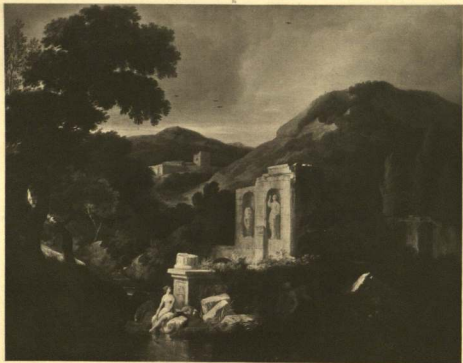
Photographische Gesellschaft Berlin



DANIEL VERTANGEN

LANDSCHAFT MIT NYMPHEN

Pieter Paul Rubens, 1627



J. E. KESSELIUS

GEBIRGSLANDSCHAFT MIT EINER BADENDEN NYMPHE

Photographische Gesellschaft Berlin.

1855



JACK AND JANE

THEY ARE

THEY ARE

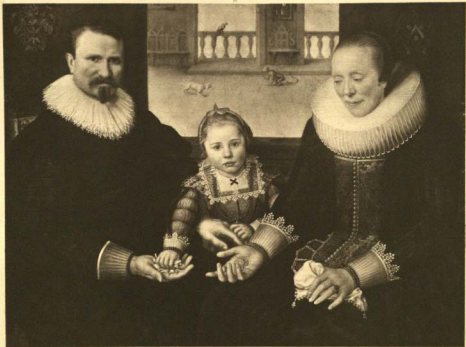


PETER LASTMAN

DAVID BEFORE ACHISH

Photographie Gesellschaft Berlin

1868

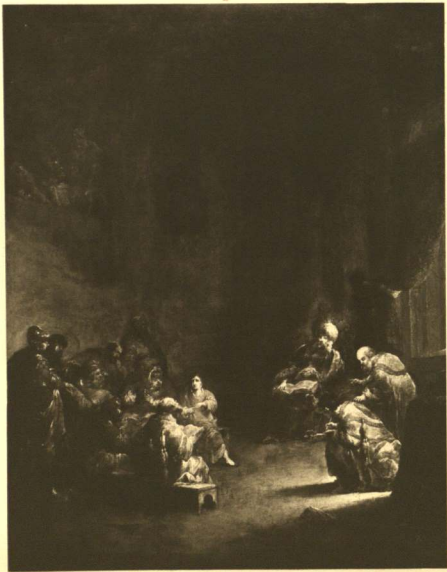


PIETER MIRREVELT

FAMILIENBILD

Photographische Gesellschaft, Berlin

1891



LEONARD BRAMER.

JESUS ZWISCHEN DEN SCHRIFTGELEHRTEN



I. KOTALEV

DER KRIEG UND DIE KUNST

Verlag der Kunst, Berlin

1941



CORNELIS JANSZEN VAN CEULEN

MÄNNLICHES BILDNISS

Photographische Gesellschaft Berlin

1858



REMBRANDT HARMENSZ VAN RIJN
CHRISTUS UND MAGDALENA



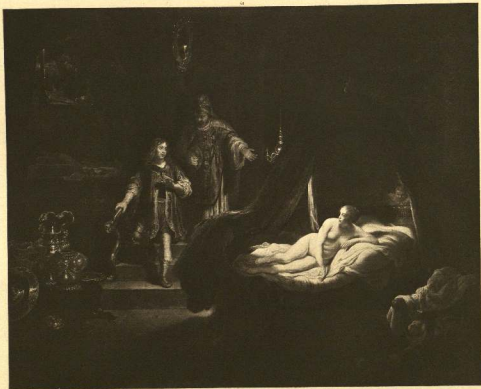
REMBRANDT HARMENSZ VAN RIJN

GEWITTERLANDSCHAFT

Porzellanfabrik Gerdau, Berlin



SALOMON KONINCK
EIN GELIHRTER AM ARBEITSTISCH



FERDINAND ROI.

YODIAS MIT SAGULL & DESSEN TOCHTER JOER: SYCHE MIT RANDAUERS & DESSEN GEMALIN



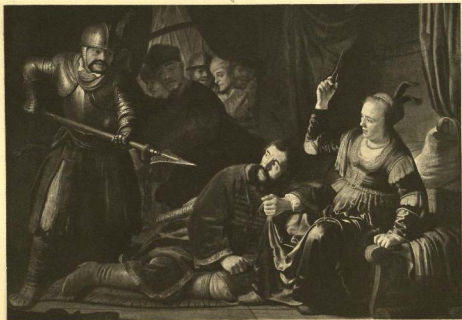
FERDINAND BOL.

PYRRHUS UND FABRITIUS

Photographie Gesellschaft, Berlin.



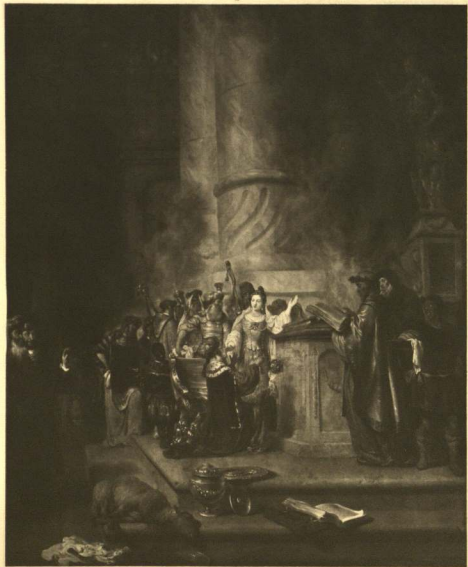
FERDINAND BOL
BEKRÄNZUNG DES C. JULIUS



JAN VICTORS

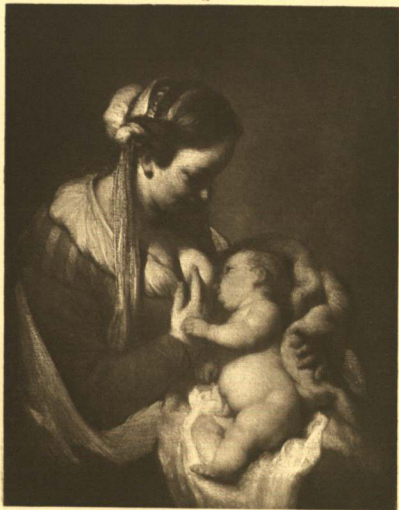
DER GEFANGENNEHMUNG SIMON'S

Photographische Gesellschaft, Bonn.



GERBRAND VAN DEN EECKHOUT

SALOMO OFFERT FREMDEN GÖTTERN.



GERBRAND VAN DEN EECKHOUT

MUTTER UND KIND

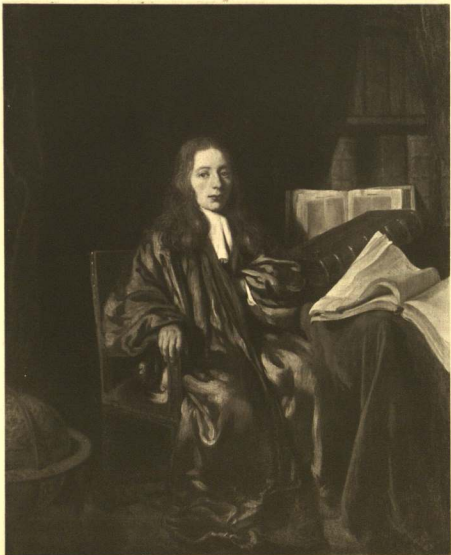
Photographische Gesellschaft Berlin

1885



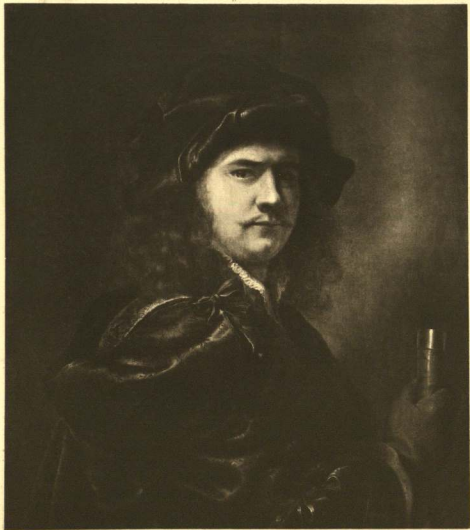
GERBRAND VAN DEN ECKHOÛT

VORLAS SEINEN VATER HEILEND



NIKOLAAS MAES

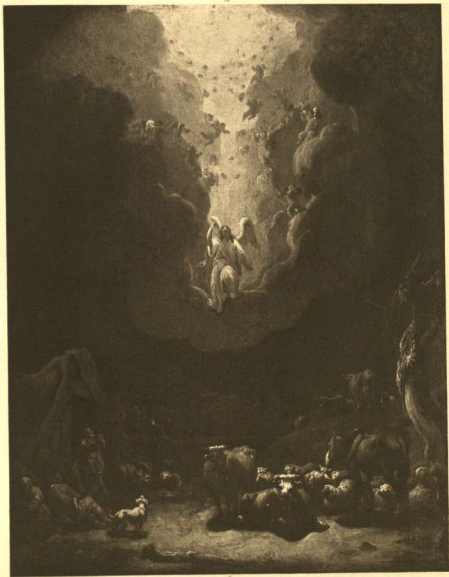
EIN GELEHRTER



DIRK BLEKER
MÄNNLICHES BRUSTBILD

Photographische Gesellschaft Berlin

1861



P. BENT.

DIE VERKÜNDIGUNG DER GEBURT CHRISTI AN DIE HIRTEN



BERNHART FABRITIUS
PETRUS IM HAUSE DES CORNELIJS



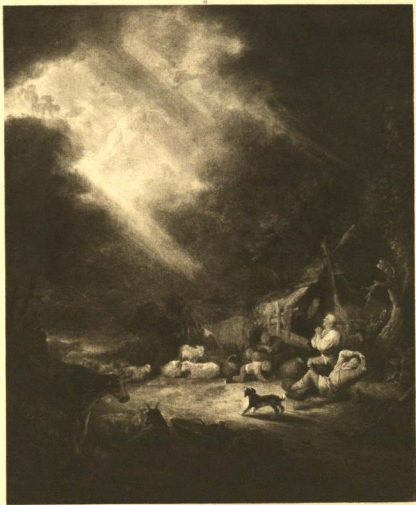
BARTHOLOMEUS VAN DER HELST

FAMILIENBILDNISS



PIETER QUAST

EIN BRANNTWEINVERKAUFER UND EIN ALTES WEIB



ADRIAEN VAN OSTADE

DIE VERKÜNDIGUNG DER GEBURT CHRISTI AN DIE HIRTEN

Photographische Gesellschaft Berlin

1895



GERARD DOV

SELBSTBILDNISS DES MEISTERS

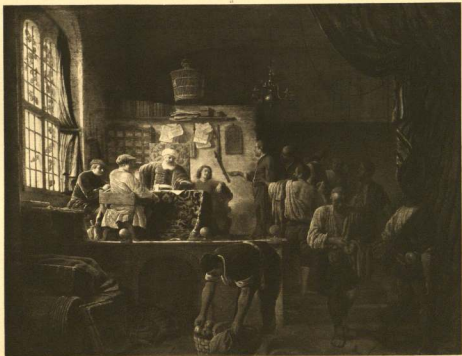


PHILIPS WOUWERMANN

DIE HIMMELFAHRT CHRISTI

Verlagsgesellschaft Berlin

1880



HENDRIK MARTENSZ ROKES GEN SORCH

DIE ARBEITER DES WEINBERGES



GABRIEL METSU

DIE BIRSCHENKIN

Photographische Gesellschaft Berlin.

1885



CASPAR NETSCHEN

SCHÄFER UND SCHÄFERIN

Photographische Gesellschaft Berlin

1860

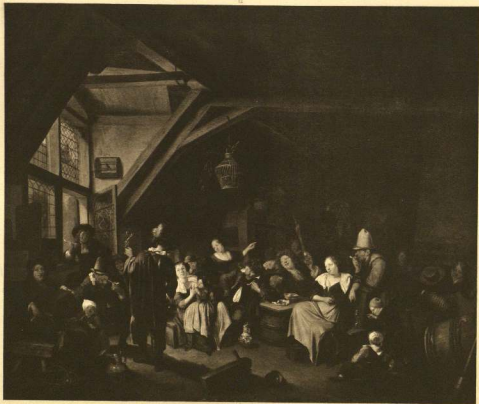


GODFRIED SCHALCKEN

JUNGER MANN MIT EINER GYPSMASKE SPIELEND

Photographische Gesellschaft Berlin.

1895



RICHARD BRAKENBURGH
GESELLSCHAFT IN EINER SCHENKE



CORNELIS DUSANT

EINK BAUERNGESELLSCHAFT

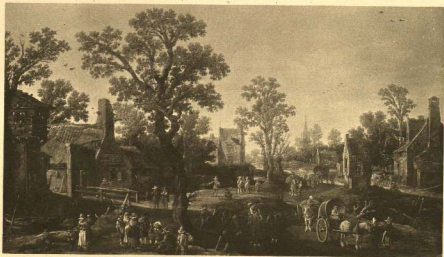
Photographische Gesellschaft, Berlin

1890



PETER MOLYN DERÄLWEN

SANDIGE ANHÖHE MIT EINER BAUMGRUPPE



JAN VAN GOYEN

DORFANSICHT MIT DURCHZIEHENDEN KRIEGSVOLK

Protoprojektion Gesellschaft, Berlin



HERMAN SWANEVELT

ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT HIRTEN

Photographische Gesellschaft Berlin



WILLEM DE HEUSCH

ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT ANGELENDEH HIRTEN

Phototypische Gesellschaft Berlin



ADAM PYNACKER

ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT DEN MAULTHIERTREIBERN

Thoenesgalerie Casselhof, Berlin



ALBERT VAN EVERDINGEN
WASSERSTURZ MIT ALPENHÜTTE



ALBERT VAN EVERDINGEN

NORWEGISCHES HOOGGEBIRGE MIT ELM BEETHIERF

Photographische Gesellschaft Berlin
1881

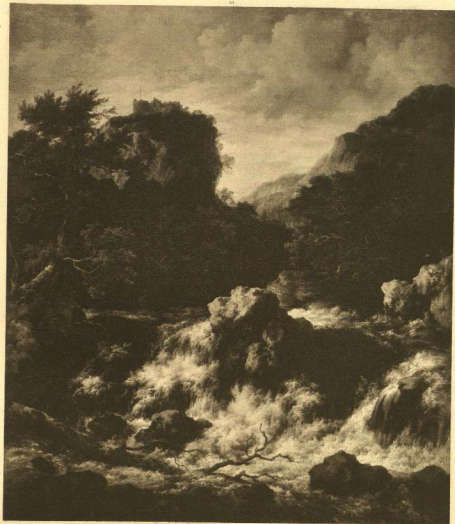


JAN VAN DER MEER DER ALDERE VON HAARLEM

HOLLÄNDISCHE FLASSLANDSCHAFT

Photographische Gesellschaft, Berlin

1888



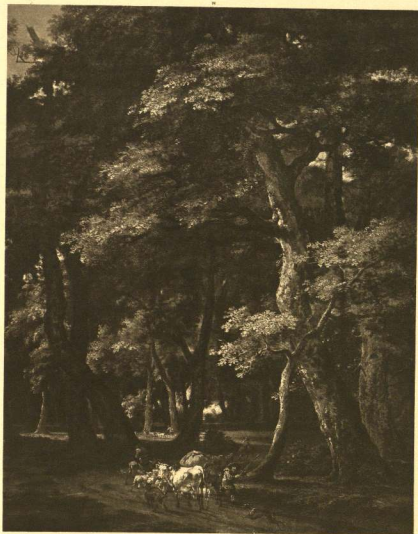
JAKOB VAN RUISDAEL

WASSERFALL MIT DEM BERGSCLOSSE

Photographische Gesellschaft Berlin



JAKOB VAN RUISDAEL
WASSERFALL MIT DEM WACHTTOWER



ABRAHAM CORNELISZ BECEYN

WALDLANDSCHAFT

Photographische Gesellschaft, Berlin

1860

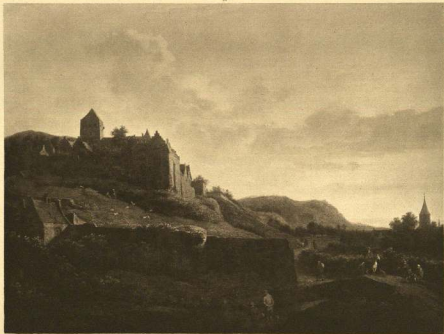


CORNELIS DE BOTS

WALDLANDSCHAFT

Öberrheinische Gesellschaft Berlin

1898



JAN VAN DER HEYDEN

LANDSCAPPE MIT EINEM SCHLOSSE

Thüringische Gesellschaft Berlin

1880



J. BELLEVOIS
SEKSTUM AN FELSIGER KÜSTE



JAN GRIFFIER D. ÄLTERE

VERGÜGEN AUF DEM EISE

Photographische Gesellschaft Berlin
1887



DIJK VAN DELEN
HOF EINES LUTSCHLOSSES



PAOLO CALIARI, GENANNT PAOLO VERONESE

BILDNISS DER GATTIN DES MEISTERS



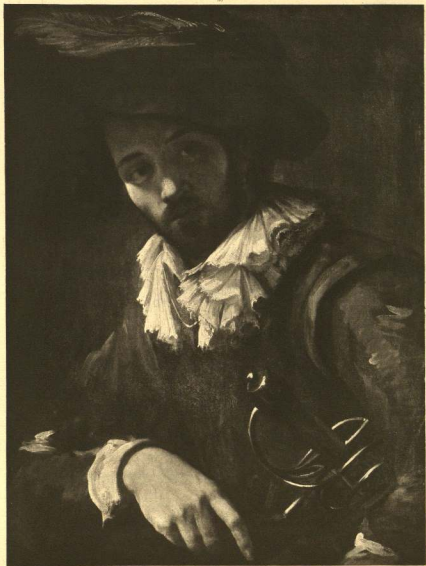
CERTO XENI
REPALEO UNO PROERIP

Prospettiva dell'Architettura
1888



FRANCESCO ALBANI
DIE SCHMÜCKUNG DER VENUS

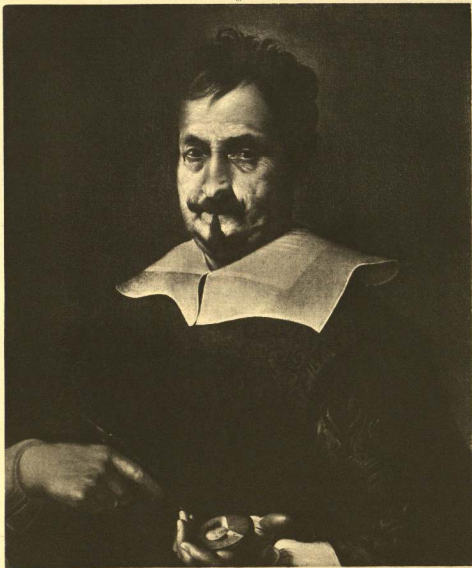
Fotographische Gesellschaft Berlin
1861



MICHELANGELO AMERIGHI, GEN CARAVAGGIO

SELBSTBILDNISS DES MEISTERS

Photographische Gesellschaft Berlin.



JUSEPE DE RIBERA, GKN. LO SPAGNOLETTO

BILDNISS DES MALERS ZURBARAN



GIOVANNI BENEDETTO CASTIGLIONE GENANNT IL GRECCHETTO

DIE VERURTHEILUNG DES HIRTEN

Verlagsgesellschaft Berlin

1868



BARTOLOMMEO BISCAINO

DIE GEBURT CHRISTI

Photographische Gesellschaft Berlin



KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.